

**Západočeská univerzita v Plzni**

**Fakulta filozofická**

## **Bakalářská práce**

**Adalbert Stifters Lebensstationen Oberplan, Wien und  
Linz - Vergleich der Gedenkstätten**

**Lucie Šlapáková**

**Plzeň 2022**

**Západočeská univerzita v Plzni**

**Fakulta filozofická**

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Cizí jazyky pro komerční praxi

Specializace programu Cizí jazyky pro komerční praxi - němčina

**Bakalářská práce**

**Adalbert Stifters Lebensstationen Oberplan, Wien und**

**Linz - Vergleich der Gedenkstätten**

**Lucie Šlapáková**

**Vedoucí bakalářské práce:**

Mgr. Markéta Balcarová Ph.D.

Katedra germanistiky a slavistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

**Plzeň 2022**

**Prohlášení:**

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně pod odborným dohledem vedoucího bakalářské práce a použila pouze uvedené prameny a literaturu.

Plzeň, duben 2022

.....

**Poděkování:**

Chtěla bych poděkovat své vedoucí bakalářské práce Mgr. Markétě Balcarové Ph.D. za odborné vedení, cenné rady, věcné připomínky a pomoc při zpracovávání bakalářské práce.

# Obsah

1	Einleitung .....	7
2	Das Leben Adalbert Stifters .....	9
2.1	Stifters Ausbildung und Studium .....	11
2.1.1	Benediktinerstift Kremsmünster .....	11
2.1.2	Studium in Wien .....	12
2.2	Das Werk Adalbert Stifters.....	12
2.2.1	Literarisches Werk .....	13
2.2.1.1	<i>Studien</i> .....	13
2.2.1.2	<i>Bunte Steine</i> .....	14
2.2.1.3	<i>Der Nachsommer</i> .....	15
2.2.1.4	<i>Witiko</i> .....	16
2.2.2	Gemälde.....	17
3	Lebensstationen.....	18
3.1	Oberplan.....	18
3.1.1	Geburtshaus von Adalbert Stifter in Oberplan .....	19
3.1.2	Bronzestatue am Gutwasserberg in Oberplan .....	22
3.1.3	Granitobelisk beim Plöckenstein .....	23
3.2	Wien .....	23
3.2.1	Gedenktafeln – Wohnhäuser Adalbert Stifters .....	24
3.2.2	Gedenktafel Sonnenfinsternis .....	25
3.2.3	Stifter- und Schubertgedenkstätte .....	26
3.2.4	Gedenkstein für Adalbert Stifter .....	27
3.2.5	Adalbert-Stifter-Denkmal .....	27
3.3	Linz .....	27
3.3.1	StifterHaus .....	28
3.3.1.1	Schlafzimmer .....	31
3.3.1.2	Salon .....	31
3.3.1.3	Arbeitszimmer .....	31
3.3.1.4	Speisezimmer .....	32
3.3.1.5	Küche .....	33
3.3.2	Grabobelisk von Joseph Rint .....	33
4	Adalbert Stifter anderswo .....	35

4.1	Zeitschrift <i>Witiko</i> .....	35
4.2	Adalbert Stifter Verein .....	35
4.3	<i>Witikobund</i> .....	36
4.4	Burgruine Wittinghausen .....	37
4.5	Weitere Gedenkstätten und Denkmäler .....	37
4.5.1	Gedenkstein für Adalbert Stifter in Friedberg .....	38
4.5.2	Stiftergarten – Böhmerwaldpark .....	38
4.5.3	Denkmal für Adalbert Stifter in München .....	38
5	Fazit .....	40
6	Liste der verwendeten Literatur und Quellen .....	42
7	Resumé .....	45
8	Anlage .....	47

# 1 Einleitung

*„Stifter ist einer der merkwürdigsten, hintergründigsten, heimlich kühnsten und wunderlich packendsten Erzähler der Weltliteratur, kritisch viel zu wenig ergründet.“<sup>1</sup>* Das schrieb Thomas Mann über Adalbert Stifter im „Roman eines Romans“ *Die Entstehung des Doktor Faustus* im Jahr 1949. Thomas Mann war von Stifters abgründigen, bis dahin jedoch noch meistens als harmlos, das heißt biedermeierlich gelesenen Texten beeindruckt. Inzwischen wird Stifter als ein Autor von Weltrang allgemein anerkannt und es gibt eine Menge Sekundärliteratur zu seiner Prosa.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Stationen im Leben des österreichischen Schriftstellers Adalbert Stifter und den ihm gewidmeten Denkmälern und Gedenkstätten. Stifter gilt als einer der größten Dichter Österreichs sowie als der berühmteste deutschsprachige Böhmerwaldautor des Biedermeier bzw. des Realismus. Er war nicht nur Schriftsteller, sondern auch Maler. Letztendlich waren es aber seine literarischen Werke, die ihn am erfolgreichsten machten. Charakteristisch für seine Texte sind die Art und Weise, wie er die Natur des Böhmerwaldes in seine Werke einbezieht, und auch die Schilderung der Schicksale der Figuren, meist gewöhnlicher Menschen oder Sonderlinge. Adalbert Stifters Gedankengänge und seine Fantasie wirken in seinen Werken bis heute nach, die eine Mäßigung und Harmonie propagierenden Texte können heutzutage manchem Leser eine Zuflucht in der gegenwärtigen hektischen Welt bieten.

Stifters ganzes Leben ist in der Biographie von Peter Becher sehr anschaulich und fesselnd beschrieben. Auf dieses Buch stützte ich mich bei der Darstellung von Stifters Leben. Die wichtigsten Informationen werden in der Biographie hervorgehoben und der Leser erfährt auch einige Details aus Stifters Leben. Als Beleg werden in dem Buch auch Briefe, die er seiner Familie, seinen Freunden und anderen Persönlichkeiten schrieb, erwähnt.

---

<sup>1</sup> Zit. nach DALLINGER, Petra-Maria. *Adalbert Stifter – „Dichtkunst, die Liebensberuhigende Freundin“*. *Adalbert Stifter: Der Wegbereiter*. Linz: Tourismusverband Linz, 2018, S. 9.

In Bechers Biographie wird detailliert beschrieben, wo und wie Stifter lebte, es werden Orte angeführt, Orte, denen er sehr nahe war. Diese Orte sind ein Teil seiner Seele. Die Spuren von Adalbert Stifter sind in Österreich, Böhmen und Deutschland zu finden. An diesen Orten gibt es Museen, in denen originale Gemälde, Manuskripte und Möbel ausgestellt sind. Stifter hielt sich im Laufe seines Lebens an mehreren Orten auf. Alle wichtigen Orte, an denen Stifter sein Vermächtnis hinterlassen hat, sind in dem Buch *Stifter Orte* beschrieben, auf das ich mich in meiner Arbeit oft berufe. In diesem Buch werden auch andere Orte aufgezählt, die mit Adalbert Stifter in Verbindung stehen.

Interessante Informationen zu Stifters Leben findet man auch in den Publikationen des tschechischen Historikers und Forschers, die sich speziell auf den Autor, sein Werk und seinen Nachlass beziehen. Im Jahr 1960 eröffnete Hugo Rokyta eine Dauerausstellung in Oberplan, die dem Schriftsteller Adalbert Stifter gewidmet war. Diese Veranstaltung war ein großer Erfolg für Hugo Rokyta.<sup>2</sup> (SIEHE ANLAGE 1) Er hielt auch eine Festrede zu Ehren des 100. Todestages von Stifter im Jahr 1968.<sup>3</sup>

Ziel meiner Arbeit ist es, Museen und Gedenkstätten zu vergleichen, die Stifter gewidmet sind. Diese Orte befinden sich hauptsächlich in Oberplan (Horní Planá), Wien und Linz. Ich beschreibe diese Orte im Kapitel 3 und 4 der Bachelorarbeit. Ich habe die Orte auf der Grundlage meiner eigenen Beobachtungen beschrieben, als ich die meisten Orte im Sommer 2021 besuchte. Der Leser wird also erfahren, wie die Gedenkstätten zurzeit konzipiert sind und wie sie sowie die Denkmäler und Gedenktafeln aktuell ausschauen. Ich habe in dieser Arbeit auch Fotos und Materialien verwendet, die ich in einem Anhang beigefügt habe. Vor der Beschreibung der einzelnen Erinnerungsorte führe ich im Kapitel 2 die grundlegenden Informationen zu Stifters Leben und seiner künstlerischen Tätigkeit an. Abschließend vergleiche ich im Kapitel 5 die Gedenkstätten in Oberplan, Wien und Linz.

---

<sup>2</sup>Denkmalstätte: Geburtshaus von Adalbert Stifter in Oberplan. *Schaetze* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: <https://schaetze.cpkp-zc.cz/denkmalstatte-geburtshaus-von-adalbert-stifter-in-oberplan/>

<sup>3</sup> ROKYTA, Hugo. *Adalbert Stifter a Čechy*. České Budějovice: Krajská knihovna v Českých Budějovicích, 1968, S. 3.

## 2 Das Leben Adalbert Stifters

Adalbert Stifter hat im Laufe seines Lebens viele Emotionen in den Menschen geweckt. Er hatte seine Bewunderer, die ihn unterstützten und respektierten. Allerdings hatte er auch seine Gegner, die ihn für keinen guten Schriftsteller hielten. Der Autor wirkte auf sie eher provozierend oder gar langweilig.<sup>4</sup> Er trug den Spitznamen „der Dichter des Böhmerwaldes“. Er hatte diesen Spitznamen jedoch aus gutem Grund. Adalbert hatte eine sehr positive Beziehung zur Natur, insbesondere zur Natur des Böhmerwaldes. Er kannte die Wälder und Wiesen dort sehr gut, weil er gerne in der Gegend spazierte. Bezüge auf den Böhmerwald findet man in vielen seiner Texte.

Der Geburtsort Adalbert Stifters ist Oberplan (auf Tschechisch Horní Planá bei der Talsperre Lipno). Er wurde am 23. Oktober 1805 als Sohn von Magdalena und Johann Stifter geboren. Adalbert war das älteste von fünf Geschwistern. Er hatte drei Brüder, Anton, Johann und Martin, und eine Schwester, Anna. Sein ursprünglicher Name, Albert, wurde ihm bei seiner Taufe gegeben. Der spätere Name Adalbert wurde ihm während seines Studiums in Kremsmünster gegeben, vor allem, weil er dort als „Adalbertus Stifter Bohemus Oberplaniensis“ registriert war.<sup>5</sup> Er verbrachte seine Jugend in Südböhmen, bis er mit 13 Jahren seine geliebte Heimat verließ, um das Gymnasium in Kremsmünster zu besuchen. Kurz bevor er seinen geliebten Böhmerwald verließ, starb sein Vater. Er kam bei einem tragischen Arbeitsunfall ums Leben, als er einen Unfall mit einem Wagen hatte. Adalbert war erst 12 Jahre alt, als sich dieser Vorfall ereignete. Adalbert war sehr verletzt und nahm die Situation sehr schlecht auf. Er weigerte sich sogar zu essen, weil sein Kummer sehr groß war. Das Gehalt seines Vaters war die Haupteinnahmequelle der Familie und nach seinem Tod war die Familie mittellos. Seine Mutter hatte fünf Kinder zu versorgen und zu erziehen. Auch seine Großeltern lebten in diesem Haus. Aufgrund dieser Situation musste er schnell erwachsen werden, seiner Familie helfen und sich um seine jüngeren Geschwister kümmern. Zum Glück war Adalbert jetzt älter, so dass er bei

---

<sup>4</sup> BECHER, Peter. *Adalbert Stifter: Touha po harmonii: biografie*. Übersetzt von Václav MAIDL. Horní Planá: Srdce Vltavy, 2019, S. 9.

<sup>5</sup> Ebd., S. 35.

der Feldarbeit und anderen Aufgaben im Haushalt helfen konnte. Er hat viel von seinem Großvater gelernt.<sup>6</sup>

Adalbert war Hals über Kopf in Fanny Greipl verliebt, die aus Friedberg (Frymburk) stammte. Sie schrieben sich gegenseitig Liebesbriefe. Stifter sah in Fanny die Liebe seines Lebens und liebte sie sehr aufrichtig. Ihre Beziehung dauerte etwa 8 Jahre.<sup>7</sup> Leider klappte diese Beziehung nicht, weil ihre Eltern Stifter nicht mochten. Einer der Hauptgründe, warum ihre Beziehung nicht fortgesetzt werden konnte, war, dass Stifter kein Geld und keine feste Arbeit hatte.<sup>8</sup> Er brach sein Studium ab und hatte nicht einmal einen Job. Deshalb unterstützten Fannys Eltern die Beziehung nicht. Es folgte die Trennung. Fanny starb schließlich in einem jungen Alter.

Um 1835 befand sich Stifter in einer sehr schwierigen finanziellen Situation. Er hatte keinen Schulabschluss und konnte keine Arbeit finden. Wegen Geldmangels konnte er nicht einmal die Miete für seine Wohnung in der Teinfaltstraße bezahlen. Dieses Jahr war für Stifter fatal. Er verlor definitiv die Liebe seines Lebens, Fanny, er wurde auch von seinen Freunden getrennt, hatte große Schwierigkeiten, eine Arbeit zu finden, und musste sich schließlich vor Gericht wegen unbezahlter Miete verantworten.<sup>9</sup>

Stifter hat sich mit Amalia zusammengetan, weil seine Beziehung zu Fanny ohnehin nicht gut lief. Die Beziehung zu Fanny war rein emotional, ohne intimere Kontakte. Der einzige intime Moment, der zwischen ihnen stattfand, war allenfalls ein Kuss. Stifter hatte, wie jeder andere junge Mann auch, einige intime körperliche Bedürfnisse. Und es war die schöne und sinnliche Amalia, die Stifters Bedürfnisse erfüllte.<sup>10</sup> Er hat es so weit kommen lassen, dass es auf die Ehe hinauslief. Aber die Ehe war etwas, mit dem Stifter nicht viel zu tun hatte. So klang es zumindest in dem letzten Brief, den er an Fanny Greipl

---

<sup>6</sup> Becher, 2019, S. 9.

<sup>7</sup> SCHWARZ, Wolfgang. *In Böhmen und Mähren geboren - bei uns (un)bekannt?: Zwölf ausgewählte Lebensbilder*. 2. erweiterte Auflage. München: Adalbert Stifter Verein, 2009, S. 9.

<sup>8</sup> WAGNEROVÁ, Alena: *V básníková rodném domku*. In: Dies.: *Cestou životem: příběhy*. Praha: Prostor, 2019, S. 93-106., hier S. 100.

<sup>9</sup> Becher, 2019, S. 79-81.

<sup>10</sup> Wagnerová, 2019, S. 103.

schrieb. Aber sie hat seinen Brief nie beantwortet. Und so haben sich Stifter und Fanny völlig entfremdet.

Amalie Mohaupt wurde am 10. Juni 1811 geboren, sie war also weniger als sechs Jahre jünger als Adalbert. Sie lernten sich auf einem Faschingsball kennen, als Adalbert Amalie nach dem Ball mit nach Hause nahm. Aus sozialer Sicht heiratete Stifter jedoch eine Frau, die weder seiner Bildung noch seinem sozialen Status entsprach. Sie stammte nicht aus einer wohlhabenden Bürger- oder Großhändlerfamilie und war daher als Kandidatin nicht so geeignet wie Fanny Greipl. Für Stifter bedeutete diese Ehe eher einen Abstieg als einen angenehmen sozialen oder beruflichen Aufstieg.<sup>11</sup>

Im Jahr 1868 war er bereits am Ende seines Lebens und starb eher unglücklich. Die Todesursache war laut der amtlichen Bescheinigung ein sehr hohes Fieber, das durch eine chronische Leberatrophie verursacht wurde. Die Todesursache war eine Schnittwunde am Hals, die er sich mit einer Rasierklinge zugezogen hatte. Er starb zwei Tage später.<sup>12</sup>

## **2.1 Stifters Ausbildung und Studium**

Adalbert war ein sehr begabter Schüler. Schon in einem jungen Alter war sein Talent offensichtlich. Die Menschen in seinem Umfeld erkannten sein Potenzial und unterstützten Stifter deshalb auf seinem Bildungsweg.

### **2.1.1 Benediktinerstift Kremsmünster**

Im Alter von 13 Jahren verließ er seine geliebte Heimat und besuchte das Internat des Benediktinerstiftes Kremsmünster. Er wurde von seiner Familie, seinen Freunden und seiner Heimatstadt getrennt, aber es begann zugleich eine neue und sehr aufregende Phase seines Lebens.<sup>13</sup> An der Mittelschule hatte er sehr gute Ergebnisse und war dort einer der besten Schüler. Obwohl er zu Beginn seines Aufenthalts im Stift eher schüchtern und unbeholfen war, lebte er sich schnell ein. Er war auch bei einigen Lehrern sehr beliebt. Er verstand sich sehr gut mit dem Lehrer Placidus Hall, der ihn in

---

<sup>11</sup> Becher, 2019, S. 82-84.

<sup>12</sup> Ebd., S. 9.

<sup>13</sup> Ebd., S. 41.

Latein ausbildete. Sie hatten ein enges Verhältnis zueinander und Hall ersetzte sozusagen seinen Vater. Er schloss das Gymnasium 1826 mit Auszeichnung ab.<sup>14</sup>

### **2.1.2 Studium in Wien**

Als Stifter im Alter von 23 Jahren mit seinem Studium in Wien begann, hatte er viele Möglichkeiten, seine Karriere zu entwickeln. Indem er dort seine Bilder ausstellte. In Wien teilte er sich ein Zimmer mit seinen Freunden, Mitschülern vom Gymnasium in Kremsmünster – mit Franz Schiffler und Anton Mugerauer, der eine Klasse unter ihm war. Seine beiden Freunde waren aus Friedberg. Stifter hat auch eine Erzählung über ihre gemeinsame Zeit geschrieben, die auf sehr humorvolle und ironische Weise geschildert wird. Es ist eine Geschichte mit dem Titel *Das Leben und der Haushalt von drei Wiener Studenten*.<sup>15</sup> Er beschloss, Jura zu studieren. Er studierte vier Jahre lang. Er besuchte regelmäßig die Vorlesungen und legte alle Prüfungen erfolgreich ab. Es fehlte nur noch eine Prüfung, um sein Studium abzuschließen. Doch leider ist er bei der letzten Fachprüfung durchgefallen. Stifter erschien überhaupt nicht zur Nachholprüfung und gab keinen Grund dafür an. Das Hochschulstudium schloss er nicht ab.

## **2.2 Das Werk Adalbert Stifters**

Sein Leben und die Art und Weise, wie er es wahrgenommen und erlebt hat, sind in seinen Werken verwoben. Themen wie Natur, Literatur, Studium und Malerei lagen ihm sehr am Herzen und er sah eine gewisse Verbindung zwischen ihnen. In seinen Werken beschrieb er die Landschaft sehr konkret und konnte eine bestimmte Stelle in einer Erzählung oder einem Gedicht wunderbar poetisch darstellen. Dieser farbenfrohe Schreibstil machte Stifter einzigartig.<sup>16</sup>

---

<sup>14</sup> Becher, 2019, S. 47.

<sup>15</sup> Ebd., S. 48.

<sup>16</sup> STEINER, Georg. *Wege zu Adalbert Stifter. Adalbert Stifter: Der Wegbereiter*. Linz, 2018, S. 2-3. (Broschüre – Tourismusverband Linz)

## 2.2.1 Literarisches Werk

Bereits am Gymnasium in Kremsmünster kam Stifter mit Aufsatzarbeiten in Berührung und versuchte sich auch an ersten Gedichten. Er übte seine Fähigkeiten in der geisteswissenschaftlichen Klasse, in der diese Fächer unterrichtet wurden. Stifter hatte viele Vorbilder, die ihn inspirierten: Schiller, Friedrich von Matthisson, Christian Gellert und Johann Gaudenz. Stifter schrieb 1823 ein Gedicht, das den Titel *Im Gebirge* trägt. Das Gedicht ist eine Anspielung auf die Ode *An ein Dorf* von Matthisson. Verse aus diesem Gedicht Stifters sind in den Stein eines Obeliskens beim Plöckensteiner See im Böhmerwald eingemeißelt.<sup>17</sup>

Durch die Veröffentlichung seines literarischen Werks *Der Condor* (1840) wurde er als Schriftsteller bekannt und seine finanzielle Situation begann sich dank der positiven Reaktionen zu verbessern.<sup>18</sup> Seine besten und umfangreichsten Werke wie *Bunte Steine*, *Nachsommer* oder *Witiko* entstanden während seines Aufenthaltes in Linz.

### 2.2.1.1 Studien

Diese Sammlung enthält sechs Erzählungen, die im Unterschied zu den späteren biedermeierlichen Texten noch Züge der Romantik aufweisen. Die Geschichten sind *Das Haidedorf*, *Der Hochwald*, *Abdias*, *Brigitta*, *Der Hagestolz* und *Der Waldsteig*. Diese Erzählungen wurden zuerst in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht. Die Erzählung *Der Hochwald* wurde zum Beispiel im Jahr 1842 im Almanach *Iris* veröffentlicht.<sup>19</sup> In diesem Werk spiegelt Stifter jedoch am besten seine Heimatlandschaft wider. Als Stifter jung war, war diese Landschaft des Böhmerwaldes schön und unberührt. Oberplan liegt am Flusslauf der jungen Moldau (Vltava). Stifters Beschreibung der Hochwaldlandschaft ähnelt sehr Bedřich Smetanas symphonischer Dichtung, in der er den Flusslauf der Moldau schildert, der ein wichtiger Bestandteil der Böhmerwaldnatur ist. Stifters Hochwald spiegelt Smetanas Moldau wider.<sup>20</sup> Die Sammlung *Studien* wurde später

---

<sup>17</sup> Becher, 2019, S. 49.

<sup>18</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 26.

<sup>19</sup> Adalbert Stifter. *Wikipedia: Die freie Enzyklopädie* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001 [zit. 2022-04-02]. URL: [https://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert\\_Stifter](https://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert_Stifter)

<sup>20</sup> ROKYTA, Hugo. *Adalbert Stifter a Čechy*. České Budějovice: Krajská knihovna v Českých Budějovicích, 1968, S. 5.

veröffentlicht, nachdem alle Erzählungen publiziert worden waren. Um 1844-1850 wurde Stifter vor allem durch diese Sammlung von Erzählungen berühmt. Der Pester Verleger Gustav Heckenast förderte Stifter gleich nach dem Erscheinen der Sammlung *Studien*. Die Sammlung wurde von den Lesern mit überwältigender Mehrheit positiv aufgenommen. Dank dieses Erfolges verbesserte sich die finanzielle Situation des Autors beträchtlich, und er konnte seine Zeit weitgehend dem Schreiben widmen.<sup>21</sup>

### **2.2.1.2 Bunte Steine**

Im Jahr 1852 veröffentlichte er eine Sammlung von Erzählungen, die er *Bunte Steine* nannte. Dieses Buch enthält 6 Geschichten, die in zwei Bände unterteilt sind. Der erste Band des Buches enthält ein Vorwort und eine Einleitung. Das erklärt auch, warum die Geschichten bestimmte Titel haben. Stifter ließ sich in seinen Werken stark von der Natur inspirieren, weshalb er für seine Geschichten die Namen von Steinen wählte.<sup>22</sup> In der Regel gab er seinen Werken erst dann einen Namen, wenn er die ganze Geschichte fertig geschrieben hatte. Die Sammlung *Bunte Steine* enthält die Geschichten *Granit*, *Kalkstein*, *Turmalin*, *Bergkristall*, *Bergmilch* und *Katzensilber*. Stifter wollte ursprünglich ein Kinderbuch schreiben. In dieser Sammlung geht es um Kinder, aber die Handlung dieser Geschichten ist nicht für Kinder gedacht.<sup>23</sup> Die meisten Erzählungen haben eine Urfassung und wurden für den Sammelband später überarbeitet. Auf der Grundlage dieser Überarbeitung unterscheiden sie sich von der ersten Ausgabe in Zeitschriften, wo sie noch nicht nach Steinen benannt wurden. Diese Methode der schrittweisen Veröffentlichung und der anschließenden Überarbeitung der Originalausgaben wurde auch auf die Sammlung der Erzählungen *Studien* angewandt.<sup>24</sup> Stifter hat die Geschichten auf verschiedene Weise bearbeitet. Entweder änderte er Wörter, ganze Sätze, oder er änderte auch den Kontext oder das Motiv. Manchmal ging es so weit, dass

---

<sup>21</sup> Adalbert Stifter. *Wortwuchs* [online]. [zit. 2022-04-12]. URL: <https://wortwuchs.net/lebenslauf/adalbert-stifter/>

<sup>22</sup> Adalbert Stifter. *Wikipedia: Die freie Enzyklopädie* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001 [zit. 2022-04-02]. URL: [https://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert\\_Stifter](https://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert_Stifter)

<sup>23</sup> WALTER, I. E. *Stifters Werke, In zwei Bänden: Band II*. Stuttgart: Deutscher Bücherbund, ungefähr 1970, S. 8.

<sup>24</sup> Adalbert Stifter - Bunte Steine - Referat. *Lerntippsammlung.de* [online]. [zit. 2022-04-12]. URL: <https://www.lerntippsammlung.de/Adalbert-Stifter--Bunte-Steine.html>

er eine ganze Passage herauschnitt. Als diese Sammlung veröffentlicht wurde, erhielt er ein positives Echo, aber die Begeisterung war nicht dieselbe wie bei der Veröffentlichung der Sammlung *Studien*. Die Erzählung *Bergkristall* war ein besonderer Favorit aus der Sammlung *Bunte steine*. Sie ist bis heute eine der beliebtesten Geschichten.<sup>25</sup>

### **2.2.1.3 *Der Nachsommer***

Stifters erster umfangreicher Roman mit dem Titel *Der Nachsommer* wurde 1857 veröffentlicht. Stifter fügte diesem Roman immer wieder neue Teile hinzu, so dass er schließlich in drei Bänden erschien. Stifter wollte ursprünglich mehr als acht Bände dieses Romans schreiben. Die Fertigstellung und Veröffentlichung des Romans verzögerte sich vor allem aufgrund schwieriger Lebensumstände, so dass er kaum die von ihm angestrebte Anzahl von Bänden erreichen konnte. Alle drei Teile der ersten Ausgabe umfassten über 1300 Seiten.<sup>26</sup>

In diesem Roman geht es um die reinste und zugleich leidenschaftslose Liebe. Die Leser haben von diesem Roman etwas ganz Anderes erwartet als das, was Stifter geboten hat. Vielmehr erwarteten sie eine Geschichte, die unterhaltsam und spannend ist. Stattdessen bekamen sie eine Geschichte, die auf einer Utopie basiert, und eine Gesamtwahrnehmung des Verhaltens der Charaktere und ihrer Interaktion miteinander darstellt. Stifter wollte den Leser in keiner Weise unterhalten oder faszinieren, sondern ihn dazu bringen, Verhaltensweisen und Gefühle wahrzunehmen.<sup>27</sup> Die Handlung des Romans ist weder spannend noch unterhaltsam. Es ist ein Bildungsroman und die Handlung wirkt etwas langatmig bis langweilig. Die Merkmale der Geschichte werden im Laufe der Lektüre nach und nach enthüllt. Der Leser muss sich dem Erzählstil anpassen. Propagiert wird am Beispiel des Ich-Erzählers, des vorbildlichen jungen Mannes Heinrich, ein Leben voll gemäßigter Liebe ohne Leidenschaft sowie die Eigenbildung des Individuums im familiären Kreis.

---

<sup>25</sup> Becher, 2019, S. 160.

<sup>26</sup> Ebd., S. 180-181.

<sup>27</sup> Ebd., S. 187.

#### 2.2.1.4 *Witiko*

Der historische Roman *Witiko* wurde von Adalbert Stifter in den Jahren 1865-1867 geschrieben. So schrieb er über sieben Jahre lang an diesem Roman. Stifter hatte bereits ein Schreibproblem mit *Der Nachsommer*. Bei *Witiko* war es vielleicht noch schlimmer. Stifter war von der Figur des Königs Premysl Otakar I. fasziniert, und er wollte einen historischen Roman schreiben. Er wollte, im Vergleich zu *Bunte Steine* und *Studien*, einen tiefgründigeren Roman auf der Grundlage seines besseren Rufs schaffen. Er wurde auch von seinem Freund Friedrich Simon beraten, der Stifter vorwarf, dass seine Werke keine ausreichende historische Grundlage hätten. Darüber hinaus wurde Stifter auch durch die Revolution in Wien motiviert, die bei ihm eher unangenehme Erinnerungen hinterlassen hat. Dank *Witiko* wurde dieser große Traum wahr. Er hat versucht, in diesem Roman die Spiegelung der Vergangenheit einzufangen und auch darzustellen, wie man in der Gegenwart davon lernen kann, was die zwischenmenschlichen sowie deutsch-tschechischen Beziehungen angeht.<sup>28</sup>

Die Handlung dieses umfangreichen Romans dreht sich um die südböhmische Adelsfamilie der Rosenberg und spielt im 12. und 13. Jahrhundert. Ursprünglich plante Stifter, drei Bücher zu schreiben, die er dem Staatsmann und Dichter Závěš, dem Gründer des Klosters in Hohenfurth (Vyšší Brod), Vok I., und schließlich Vítěk (Witiko auf Deutsch), dem Begründer der Rosenberg-Dynastie, widmen wollte. Die Geschichte wurde in drei Bänden veröffentlicht, und Stifter beendete die Geschichte einige Zeit vor seinem Tod.<sup>29</sup>

In diesem Werk erwähnt Stifter die Burgruine Wittinghausen, die eng mit der Geschichte verbunden ist. Diese Ruine wurde auch von Stifter in der Erzählung *Der Hochwald* erwähnt und ist auf mehreren Gemälden Stifters abgebildet.<sup>30</sup> Das lag vor allem daran, dass Stifter die Wittinghauser Gegend gut kannte und die Landschaft dort

---

<sup>28</sup> Becher, 2019, S. 189-191.

<sup>29</sup> Ebd., S. 189.

<sup>30</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 22.

sehr mochte. Aus diesem Grund erwähnt er die Burgruine in seinen Werken und stellt sie in seinen Gemälden dar.

### 2.2.2 Gemälde

Stifter war nicht nur Schriftsteller, sondern auch Maler. Er besuchte Kunstkurse, in denen er verschiedene Maltechniken erlernte. Er malte mit Aquarellfarben und zeichnete auch mit Tusche. Seine ersten Bilder entstanden nach einem Vorbild. Eines seiner ersten Werke, das nicht von ihm signiert wurde, ist Oberplan in Ölfarben gemalt. Dieses Gemälde befindet sich im Besitz des Regionalmuseums in Böhmisches Krumau (Český Krumlov). Sein erstes datiertes und signiertes Gemälde ist *Landschaft mit Schloss und Fluss*.<sup>31</sup> Das Malen machte Stifter viel mehr Spaß als das Schreiben. Er hat lange gezögert, welchen Weg er einschlagen soll. Beides war ihm wichtig und er genoss es. Stifter malte gerne, entschied sich dann aber doch für das Schreiben. Im Neuen allgemeinen Künstlerlexikon von 1847 wurde Stifter als „Maler in Wien“ bezeichnet. Erst an zweiter Stelle wird er „auch als Schriftsteller von Belletristik“ genannt.<sup>32</sup>

---

<sup>31</sup> Becher, 2019, S. 51.

<sup>32</sup> Ebd., S. 52.

### 3 Lebensstationen

Stifter lebte und hielt sich in seinem Leben schon an mehreren Orten auf. Er wurde durch verschiedene Situationen in seinem Leben zu diesen Orten geführt. Die im Folgenden genannten Orte stehen in engem Zusammenhang mit seinem Leben und seiner Tätigkeit als Schriftsteller und Maler. Er ist viel gereist, und man kann sagen, dass er sehr reisefreudig war. Er hatte eine sehr enge und emotionale Beziehung zu den Orten, wo er lebte. Mit diesen Orten verband er viele Erinnerungen. Diese Orte weckten in ihm Gefühle, die auch in seine künstlerische Produktion einen Eingang fanden. So inspirierte ihn sein geliebter Böhmerwald sowohl in seiner dichterischen als auch in seiner malerischen Laufbahn sehr stark. Wien war ihm nicht fremd, vor allem nicht in seinen jungen Jahren. Diese Stadt eröffnete ihm viele Möglichkeiten für seine künstlerische Karriere. Sein ganzes Leben lang zog es Stifter eher aufs Land als in die Stadt. Das war wohl einer der Gründe, warum er aus Wien nach Linz zog. In Linz war Stifter literarisch und künstlerisch produktiv. In dieser Zeit schrieb er die besten Werke seiner schriftstellerischen Laufbahn. Obwohl er die Natur liebte, fand er schließlich Zuflucht in der kleineren Stadt Linz, wo er schließlich starb.

#### 3.1 Oberplan

Oberplan (Horní Planá) ist die Heimatstadt von Adalbert Stifter. Der Autor verbrachte hier seine Kindheit, bevor er das Gymnasium besuchte. Hier befindet sich sein Geburtshaus, eines der ältesten Häuser in Oberplan. Die relativ kleine Stadt im Böhmerwald, die weniger als tausend Einwohner hatte, bedeutete Stifter jedoch sehr viel.<sup>33</sup> Er hatte eine sehr enge emotionale Beziehung zu diesem Ort. Auch wenn er später in seinem Leben von diesem Ort wegzog, war er ihm immer noch sehr verbunden und kehrte gerne dorthin zurück. Er mochte die Natur dort sehr, und er hatte dort auch Familie. Dies sind die Hauptgründe, warum Stifter so sehr mit diesem bemerkenswerten Ort verbunden ist.

---

<sup>33</sup> Becher, 2019, S. 29.

Noch heute gibt es in Oberplan und seiner Umgebung „Spuren“ Adalbert Stifters. Stifter als „der Dichter des Böhmerwaldes“ ist untrennbar mit diesem Gebiet verbunden. Deshalb gibt es in Oberplan und im Böhmerwald zahlreiche Gedenkstätten, die an diese bedeutende Persönlichkeit erinnern.

### **3.1.1 Geburtshaus von Adalbert Stifter in Oberplan**

Das Haus wurde im 17. Jahrhundert erbaut und trägt die Hausnummer 21. Die Familie Stifter lebte hier ab etwa 1660. Von Anfang an wurde das Haus von Familien bewohnt, die ihren Lebensunterhalt mit der Weberei verdienten. Adalbert wurde in der siebten Generation der Familie Stifter geboren. Dieses Haus befand sich bis 1904 im Besitz der Familie Stifter.<sup>34</sup> Zunächst war das Haus im Besitz von Anton Stifter, dem Bruder von Adalbert. Er verkaufte es an einen anderen Bruder, Johann Stifter, dessen Familie dort bis Anfang des 20. Jahrhunderts lebte. Im Jahr 1910 wurde das Haus von der Gemeinde Oberplan gekauft und befindet sich heute im Besitz des Museums in Böhmisches Krumau. Im Jahr 1918 wurde in dem Haus auch eine Bibliothek eröffnet. Das Geburtshaus von Adalbert Stifter brannte 1934 ab und wurde anschließend wiederaufgebaut. Leider haben die heutigen Besucher nicht die Möglichkeit, die ursprüngliche Gestaltung dieses Hauses zu sehen. Das Haus wurde jedoch teilweise restauriert, um dem ursprünglichen Aussehen so nahe wie möglich zu kommen. Nach dem Wiederaufbau wurden die Räumlichkeiten wieder als Bibliothek genutzt.<sup>35</sup> Die Bibliothek als solche gibt es jedoch nicht mehr. Der große Ofen ist im Haus erhalten geblieben, das mit grünen Kacheln ausgekleidet ist. In einem der Räume befindet sich ein Porträt von Fanny Greipl als Kind, die in Adalberts Leben eine wichtige Rolle spielte. Die Gedenkstätte im Geburtshaus von Adalbert Stifter wurde erst 1960 eingeweiht. Heute wird das Haus nur noch als Museum oder als Veranstaltungsort genutzt. Im Jahr 2016 fand in dem Haus ein Weihnachtsmarkt statt.<sup>36</sup>

---

<sup>34</sup> Wagnerová, 2019, S. 98-99.

<sup>35</sup> Becher, 2019, S. 26-27.

<sup>36</sup> Die Informationen stammen aus Informationstafeln aus dem Museum des Geburtshauses von Adalbert Stifter in Oberplan.

Das Gebäude wirkt wie eine größere Hütte. Das Haus leuchtet schon von weitem durch seine weiße Farbe, die dieses Haus auch in der Vergangenheit hatte. Das Gebäude hat ein dunkelbraungraues Dach. Außerdem gibt es einen Hof hinter einem großen Tor, der von Mauern umgeben ist. (SIEHE ANLAGE 2) Ursprünglich befand sich neben dem Haus ein Taubenschlag, der jedoch aufgrund von Zerstörungen nicht erhalten geblieben ist. Am Haupteingang des Hauses befinden sich zwei Gedenktafeln an der Wand. Die deutsche Gedenktafel auf der linken Seite lautet „Adalbert Stifters Geburtshaus“, die andere sagt auf Tschechisch: „V tomto domě se narodil dne 23. října 1805 Adalbert Stifter. Byl věrným synem Šumavy, jejíž krásu a minulost opětoval ve svých dílech.“<sup>37</sup> Diese Gedenktafel wurde 1960 am Geburtshaus angebracht.<sup>38</sup> (SIEHE ANLAGE 3)

Im Rahmen der gesamten Exposition des Geburtshauses in Oberplan werden die Beschreibungen sowohl auf Tschechisch als auch auf Deutsch angeführt. In den Vitrinen sind die ersten Schriften des Schriftstellers, seine Manuskripte und seine literarischen Werke in verschiedenen Ausgaben ausgestellt. Das Haus hat mehrere Zimmer. Der erste Raum ist der Korridor. Dieser dient nun als Kasse, an der man den Eintritt in das Museum bezahlt. Hier kann man verschiedene Souvenirs oder Literatur zu diesem Thema kaufen. Im selben Raum befindet sich der Originalgrabstein von Stifters Mutter. (SIEHE ANLAGE 4) Eine Nachbildung dieses Grabsteins befindet sich an der Wand der Dekankirche der Hl. Margarete, die sich ebenfalls in Oberplan befindet. Im Flur befindet sich eine Treppe, die in das Obergeschoss führt. Im Obergeschoss finden verschiedene Ausstellungen statt. In den Sommermonaten finden auch Ausstellungen im Innenhof statt. Zum Zeitpunkt meines Besuchs gab es im ersten Stock eine Ausstellung mit dem Titel *Illustrationen der Bücher von Adalbert Stifter*. Im gesamten Obergeschoss waren Illustrationen verschiedener Autoren zu sehen. Es gab Illustrationen von Autoren wie Josef Maria Kaiser, Heinrich Hönich, Karl Max Schultheiss, Karel Hruška und auch Lucie Müllerová. (SIEHE ANLAGE 5). Zu sehen waren auch Porträts von Adalbert Stifter von Carl Mahlkecht und Josef Axmann nach originalen Aquarellen und Ölgemälden. Vom

---

<sup>37</sup> Übersetzung von Lucie Šlapáková: „Adalbert Stifter wurde am 23. Oktober 1805 in diesem Haus geboren. Er war ein treuer Sohn des Böhmerwaldes, dessen Schönheit und Geschichte er in seinen Werken wiedergab.“

<sup>38</sup> Becher, 2019, S. 25.

Hauptkorridor im Erdgeschoss aus kann man zwei weitere Zimmer erreichen. Eines davon ist eine geräumige Stube mit einem großen Kachelofen, der aus grünen Kacheln besteht. Vor dem Ofen befindet sich eine Holzbank, die um den Kachelofen herumgeht. (SIEHE ANLAGE 6) In diesem Raum befindet sich Stifters Totenmaske. Dieser Raum ist wahrscheinlich der größte Raum im Haus. Es gibt viele weitere Exponate, wie Stifters Bücher und sein Porträt. In einem anderen, relativ kleinen Raum befinden sich Porträts der Familie Greipel. Konkret handelt es sich um Therese Greipl und Mathias Greipl, die Eltern von Fanny. Und die anderen Bilder zeigen Fanny selbst und ihren Bruder Mathias Greipl jr. Von diesem kleinen Raum aus gelangt man in den Raum, in dem der Strohwärmer, der Webstuhl und die Webspindel, die der Weberfamilie dienten, ausgestellt sind. (SIEHE ANLAGE 7) Die Familie Stifter webte seit Generationen. Es gibt sowohl Werkzeuge für die Herstellung von Stoffen als auch für die Produkte selbst. Leider sind diese Produkte keine Originale. Es sind auch einige Möbelstücke und gewebte Stoffe ausgestellt. Der ursprüngliche Korridor, der heute als Empfangsbereich dient, führt zu Stifters Arbeitszimmer. Es gibt einige Originalmöbel aus Stifters Besitz, nämlich eine Kommode, eine Staffelei, eine Vitrine und einen Schreibtisch. (SIEHE ANLAGE 8) Diese Möbel werden auch für die Präsentation von Stifters Büchern oder persönlichen Gegenständen wie Stifters Dienstzeugnis oder Stifters Hofratsdegen verwendet. Einige von Stifters Gemälden, wie *Ansicht von Oberplan*, *Der Königssee mit dem Watzmann* und *Die Ruine Wittinghausen*, sind ebenfalls im Arbeitszimmer ausgestellt. An der Wand hängt auch ein Porträt von Adalbert und daneben ein Porträt seiner Mutter Amalie Stifter.

Im Geburtshaus Stifters gibt es auch eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt, z. B. zum Bau des Lipno-Staudamms. Diese seit langem laufende Ausstellung trägt den Titel *Ze břehů staré Vltavy*.<sup>39</sup> Sie zeigt, welche umliegenden Dörfer überflutet wurden und vom Erdboden verschwunden sind. Dieser große Eingriff in die Natur hat die Umgebung der Moldau bis zur Unkenntlichkeit verändert. Dadurch wurde die Natur, die Stifter nahe stand und die er in seinen Werken so schön beschrieben hat, gestört.

---

<sup>39</sup> Übersetzung von Lucie Šlapáková: „Von den Ufern der alten Moldau“

Das Museum erwähnt auch Sehenswürdigkeiten und Orte in der Umgebung, die mit Stifter in Verbindung stehen.

### **3.1.2 Bronzestatue am Gutwasserberg in Oberplan**

Außer dem Geburtshaus Stifters gibt es in Oberplan auch ein für Stifter errichtetes Denkmal. Das Adalbert-Stifter-Denkmal befindet sich auf einer Anhöhe im Adalbert-Stifter-Waldpark am Gutwasserberg oberhalb von Oberplan. Zu diesem Denkmal führt ein schöner Weg durch die Landschaft des Böhmerwaldes. Das Denkmal steht auf einem großen Sockel, zu dem fünf Stufen hinaufführen. Das Denkmal ist ein stehendes Bildnis von Adalbert Stifter, der in der rechten Hand einen Hut und in der linken Hand ein Buch hält. Die Statue ist aus Kupfer und hat jetzt eine grünliche Farbe. Auf dem Sockel ist der Name des Autors eingemeißelt. Die Statue ruht auf einem kubischen Stein, auf dem die Gedenktafel angebracht ist. Die Inschrift auf der Gedenktafel stammt aus der Erzählung *Der Hochwald* des Autors: „Da ruhen die breiten Waldesrücken und steigen lieblich schwarzblau dämmernd ab gegen den Silberblick der Moldau. Es wohnt unsäglich viel Liebes und Wehmüthiges in diesem Anblicke.“ (SIEHE ANLAGE 9)

Der gesamte Adalbert-Stifter-Waldpark am Gutwasserberg ist eigentlich ein ziemlich langer Weg. Dieser Weg befindet sich oberhalb der Stadt Oberplan. Der Weg ist vom Platz um die Dekankirche der Hl. Margarete aus zugänglich. Der wichtigste ist jedoch der Kreuzberg, auf dem sich die Bronzestatue von Stifter befindet. In diesem Park gibt es viele Möglichkeiten für Spaziergänge. Stifter selbst ist dort oft spazieren gegangen und hat die Schönheit des Böhmerwaldes bewundert. Dieser Park wurde zu Ehren des *Dichters des Böhmerwaldes* und eines Einwohners von Oberplan gegründet. Für die Einrichtung dieses Parks wurde eine Sammlung durchgeführt, und einige Bürger schenkten der Stadt das erforderliche Land. Der Park wurde am 24. August 1884 im Beisein zahlreicher Menschen eingeweiht. In der Erzählung *Der beschriebene Tännling* erzählt Stifter die Geschichte des Wallfahrtsortes Gutwasserberg, der mit diesem Park

verbunden ist. Dieser Park sollte dem Museum gehören und als Freilichtmuseum dienen.<sup>40</sup>

### 3.1.3 Granitobelisk beim Plöckenstein

Im Böhmerwald befindet sich ein großer Obelisk, der neun Jahre nach Stifters Tod errichtet wurde. Es soll dem Dichter des Böhmerwaldes als Denkmal dienen. Der Obelisk besteht aus mehreren aufeinander gestapelten Granitblöcken und ist fast 15 Meter hoch. Das Denkmal wurde von dem berühmten Wiener Architekten Heinrich Ritter von Ferstel entworfen. Das Denkmal wurde zwischen 1876 und 1877 errichtet. Zunächst wurde erwogen, Stifters Namen in die Felswand des Plöckensteins zu meißeln, was jedoch nicht umgesetzt wurde. Die Gedenkstätte befindet sich im Hochwald und ragt aus dem unberührten Wald heraus und blickt auf den Plöckesteinersee. Die beiden Inschriften sind Auszüge aus Stifters Werken *Im Gebirge* und *Waldwiese*.<sup>41</sup> (SIEHE ANLAGE 10)

„Lieg' in hohes  
Gras gestreckt,  
Schaue sehrend  
nach der Felswand.“

„Auf diesem Anger,  
An diesem Wasser  
Ist der Herzschlag  
Des Waldes.“

## 3.2 Wien

Stifter zog während seines Aufenthalts in Wien oft um. Er wohnte während seines Studiums in drei Studentenwohnungen. Er verbrachte 20 Jahre seines Lebens in Wien. Seine erste Nacht in Wien verbrachte Stifter im Gasthaus *Roter Hahn* in der Landstraße Hauptstraße 40.<sup>42</sup> In den wenigen Jahren, die er in Wien verbrachte, zog er etwa zwanzig Mal um. In Wien widmete sich Stifter seinen juristischen Studien und besuchte auch verschiedene wissenschaftliche Vorlesungen. Während seines

---

<sup>40</sup> *Lesopark Adalberta Stiftera na Dobré vodě.*, Horní Planá, unpg. (Broschüre – Kulturní a informační centrum)

<sup>41</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 18.

<sup>42</sup> Becher, 2019, S. 55.

Aufenthalts in Wien gab er neben dem Studium auch Nachhilfeunterricht. Damit verdiente er eine Menge Geld, mit dem er seinen Lebensunterhalt bestritt und gelegentlich auch etwas an seine Familie schickte.<sup>43</sup>

Neben mehreren Wohnsitzen von Adalbert Stifter gibt es auch mehrere Gedenkstätten für ihn in Wien. Wien hat Stifter in seiner beruflichen, emotionalen und psychologischen Entwicklung sehr geholfen. Die Stadt hat ihm viele Erinnerungen und Erfahrungen beschert. In dieser Stadt lernte er nicht nur, sondern wuchs vor allem auf. Das sind die Hauptgründe, warum Stifter so sehr mit Wien verbunden ist. Wien war für Stifter vor allem eine große Herausforderung. Diese Stadt hat ihm geholfen, sich als Schriftsteller zu etablieren. Obwohl er sich in einer sehr schwierigen finanziellen Situation befand, gelang es ihm schließlich, sich dank seines Talents über Wasser zu halten.

Im Jahr 1840 veröffentlichte Stifter in der *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode* die Erzählung *Der Condor*, die bei den Lesern sehr beliebt war. Auf diese Weise wurde Stifter immer beliebter und wurde zu adeligen Veranstaltungen eingeladen. So wurde er Mitglied der Oberschicht und fügte sich in die bürgerliche Gesellschaft ein.<sup>44</sup> Ein Jahr später veröffentlichte er einen weiteren Text, *Feldblumen*, der im Almanach *Iris* erschien. Stifter verdiente seinen Lebensunterhalt als Nachhilfelehrer und unterrichtete auch. Von 1843 bis 1846 unterrichtete er beispielsweise Richard von Metternich, den Sohn des österreichischen Staatskanzlers.<sup>45</sup>

### **3.2.1 Gedenktafeln – Wohnhäuser Adalbert Stifters**

Zwischen 1828 und 1836 lebte Stifter in Wien in der Beatrixgasse 4 b, 3. Bezirk. Seine Wohnverhältnisse an dieser Adresse waren relativ bescheiden. In dieser Wohnung lebte er während seiner Studienzeit. Als armer Student hatte er nicht die finanziellen Mittel für eine Luxuswohnung. An dieser Stelle befindet sich eine Gedenktafel mit der

---

<sup>43</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 25.

<sup>44</sup> Ebd., S. 26.

<sup>45</sup> Adalbert Stifter. *Wikipedia: Die freie Enzyklopädie* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001 [zit. 2022-04-02]. URL: [https://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert\\_Stifter](https://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert_Stifter)

Aufschrift „In diesem Hause - damals Landstraße, Bockgasse 310 - wohnte in den Jahren 1828 und 1836 der Dichter Adalbert Stifter“.<sup>46</sup>

Ein paar Häuser weiter, nämlich in der Beatrixgasse 18, 3. Bezirk, wohnte Stifter von 1837 bis 1839. Auch an dieser Stelle befindet sich eine Gedenktafel mit der Aufschrift „Adalbert Stifter wohnte in diesem Hause in den Jahren 1837–1839“. Der Blick aus dem Fenster dieser Wohnung war für Stifter sehr inspirierend. Tatsächlich malte er mehrere Ölgemälde, die den Blick aus seiner Wohnung zeigen. Es handelt sich um die Ölgemälde *Blick auf Wiener Vorstadthäuser* und *Blick in die Beatrixgasse*.<sup>47</sup>

Stifter wohnte in einer Studentenwohnung mit seinen Mitbewohnern Franz Schiffler und Anton Mugerauer, die beide Medizin studierten. Stifter teilte sich ein Zimmer mit seinen Freunden aus Friedberg. So verbrachten sie viel Zeit miteinander und haben viele gemeinsame Erinnerungen. Ihre Freundschaft begann am Gymnasium des Stiftes Kremsmünster.<sup>48</sup>

### **3.2.2 Gedenktafel Sonnenfinsternis**

Stifter zog mit seiner Frau Amalia, die er 1837 heiratete, in eine Wohnung in der Seitenstettengasse. Das Besondere an diesem Wohnhaus war der Wohnturm, der sich im Hinterhof des Gebäudes befand. Der Turm wurde vom Architekten Joseph Kornhäusel gebaut.<sup>49</sup> Dieses Gebäude war der letzte Ort in Wien, wo Adalbert wohnte. Von dieser Wohnung aus beobachtete Stifter die totale Sonnenfinsternis, die am 8. Juli 1842 stattfand. Diese Information kann man auch auf einer Gedenktafel am Gebäude finden.<sup>50</sup>

Dieser Ort ist durch eine Gedenktafel an der Wand des Gebäudes gekennzeichnet. Diese Tafel befindet sich in der Seitenstettengasse 2, 1. Bezirk in Wien. Auf der Gedenktafel steht folgendes: „Von hier aus beobachtete Adalbert Stifter am 8. Juli 1842 die einzige im Wien der Neuzeit eingetretene totale Sonnenfinsternis. Errichtet

---

<sup>46</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 25.

<sup>47</sup> Ebd., S. 26.

<sup>48</sup> Becher, 2019, S. 54, 60.

<sup>49</sup> Ebd., S. 88.

<sup>50</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 27.

1994 auf Initiative des Jugendclubs ‚Dingi-Vindemiatrix‘ mit Förderung durch die MA7.“ Über der erwähnten Tafel befindet sich eine weitere Gedenktafel mit Stifters Porträt im Profil, auf der zu lesen ist: „In diesem Hause wohnte Adalbert Stifter in den Jahren 1842-1848.“ (SIEHE ANLAGE 11)

### **3.2.3 Stifter- und Schubertgedenkstätte**

Wien ist auch der Geburtsort des Komponisten Franz Schubert. (SIEHE ANLAGE 12) Konkret handelt es sich um die Nußdorfer Straße 54, 9. Bezirk.<sup>51</sup> Dieses Haus dient als Museum für diesen berühmten Musiker. Allerdings gibt es dort zwei Räume, die Adalbert Stifter gewidmet sind. Das Haus liegt direkt an einer stark befahrenen Straße, auf der heute die Straßenbahn fährt. Das Gebäude ist weiß und hat mehrere quadratische Fenster, die in regelmäßigen Abständen angeordnet sind. In der Mitte befindet sich ein großes Tor, durch das man den Innenhof betritt. Der Innenhof ist links und rechts vom Rest des Hauses umgeben. Der Hof hat einen Brunnen, einen Kiesplatz und ein paar Blumen. Das Haus hat ein Erdgeschoss und einen ersten Stock. Im ersten Stock befinden sich das Schubert-Museum und die beiden bereits erwähnten Räume, die Stifter gewidmet sind. Im ersten Stock gibt es auch eine hölzerne Balkongalerie, von der aus man alle Zimmer erreichen kann. Es gibt dunkle Dielenböden und die Türen sind für heutige Verhältnisse niedrig und breit. Das Erscheinungsbild des gesamten Bereichs ist in seinem ursprünglichen Zustand erhalten und wirkt sehr gemütlich.

In beiden Stifter gewidmeten Räumen befinden sich Gemälde von Adalbert selbst sowie Gemälde von anderen Künstlern, die sein Porträt zeigen. Es gibt einige frühe Gedichtbände sowie frühe Gemälde aus Stifters Schaffen. Die ausgestellten Gemälde wurden um 1835 gemalt. Einige der Gemälde sind jedoch undatiert. Stifter hat nie in diesem Haus gewohnt. Diese beiden Räume dienen daher nur als Gedenkräume, in denen seine Kunstwerke ausgestellt werden.<sup>52</sup>

---

<sup>51</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 30.

<sup>52</sup> Die Informationen stammen aus Informationstafeln aus dem Wiener Museum Schubert Geburtshaus.

### **3.2.4 Gedenkstein für Adalbert Stifter**

Im Jahr 1960 wurde im Wienerwald ein Gedenkstein für Adalbert Stifter angebracht. Der Gedenkstein befindet sich an der Sophienalpenstraße bei Hinterhainbach. Der Stein trägt ein Medaillon mit dem Porträt des Autors, und sein Name ist in den Stein eingemeißelt. Der Entwurf für diesen Gedenkstein stammt von Hans Rathausky. Dieses Medaillon befindet sich auch auf einem Gedenkstein in Friedberg und auch in Linz an der Fassade des Stifterhauses. Im Hainbachtal befindet sich ein Denkmal, das den Dichter als Bewunderer und Beschreiber der Natur ehrt. Es befindet sich zwischen Vorderhainbach und Hinterhainbach.<sup>53</sup>

### **3.2.5 Adalbert-Stifter-Denkmal**

Das Denkmal befindet sich im Türkenschanzpark in Wien. Obwohl das Projekt für dieses Denkmal bereits 1912 entworfen wurde, konnte es erst nach dem Ersten Weltkrieg, im Jahr 1919, realisiert werden. Das Projekt wurde vom Denkmalkomitee initiiert und von der österreichischen Mittelschuljugend finanziell unterstützt. Die Statue wurde von dem Wiener Bildhauer Karl Philipp geschaffen. Diese Statue soll den Respekt und die Wertschätzung für Adalbert Stifter als Dichter zum Ausdruck bringen. Stifter hat die meiste Zeit seines Lebens in Wien gelebt und ist eng mit der Stadt verbunden, daher war die Widmung des Denkmals mehr als wünschenswert. Aus diesem Grund gibt es in der österreichischen Hauptstadt zahlreiche Denkmäler und Gedenkstätten, die diesem bedeutenden Schriftsteller gewidmet sind.<sup>54</sup> (SIEHE ANLAGE 13)

## **3.3 Linz**

Als Stifter Wien verließ, bedeutete das für ihn einen Karriereschritt nach vorne, aber auch einen Absturz. Dies gilt insbesondere für sein literarisches Werk. Stifter wollte wahrscheinlich auch dem ganzen Trubel und der Verantwortung entfliehen und sich an einen ruhigeren Ort begeben. In dieser Hinsicht war Linz für ihn ideal. Er wohnte dort

---

<sup>53</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 28.

<sup>54</sup> Ebd., S. 29.

mit seiner Frau Amalia im ersten Stock. Sie wohnten gemeinsam in dem Gebäude, in dem sich heute das StifterHaus befindet und in dem das Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich seinen Sitz hat. Ab 1849 wohnten sie im zweiten Stock.<sup>55</sup> Seine finanzielle Situation war nicht die beste. Im Gegenteil, sie war sehr deprimierend. Stifter wohnte in diesem Haus und verbrachte dort einen großen Teil seines Lebens. Stifter lebte von 1848 bis zu seinem Tod im Jahr 1868 in Linz. Im Jahr 1902 wurde vor dem Landhaus ein Denkmal für ihn errichtet.<sup>56</sup> Stifter lebte bis zu seinem Lebensende in Linz. Er ist auch in Linz auf dem dortigen Friedhof begraben.

### 3.3.1 StifterHaus

Das StifterHaus befindet sich in Linz, Österreich. Die Adresse lautet Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz. Das Haus und die Donau liegen nicht weit voneinander entfernt und sind nur noch durch die Hauptstraße getrennt. Vom StifterHaus aus hat man also einen sehr schönen Blick auf die Donau, den Stifter auch in einem Brief an seine Mutter beschreibt.<sup>57</sup> Das Gebäude wurde 1844 von dem Linzer Baumeister Johann Metz errichtet. Als Stifter einzog, gehörte das Haus dem Kaffeehausbesitzer Josef Hartl.<sup>58</sup> Das Haus ist relativ groß und hat eine regelmäßige kubische Form. Das Haus ist nicht auffallend. Das Gebäude ist weiß, es gibt keine besonderen Verzierungen oder Malereien an der Außenseite und die Anordnung der Fenster ist regelmäßig. Das Gebäude trägt die Aufschrift „StifterHaus“. Weitere Inschriften, die sich an der Außenseite des StifterHauses befinden, sind die Namen der Zimmer und die genaue Lage der einzelnen Räume. Neben dem Aufschrift „StifterHaus“ ist das Gebäude auch mit Raumbezeichnungen versehen. Das bedeutet beispielweise, dass dort, wo es einen Salon gibt, auch eine Aufschrift „Salon“ an der Außenfassade angebracht ist. (SIEHE ANLAGE 14)

---

<sup>55</sup> LEHNER, Claudia; LACHINGER, Julius. *Stifter Orte: Erinnerungsstätten und Denkmäler*. Linz: Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, 2005, S. 56.

<sup>56</sup> STEINER, Georg. *Wege zu Adalbert Stifter. Adalbert Stifter: Der Wegbereiter*. Linz, 2018, S. 18. (Broschüre – Tourismusverband Linz)

<sup>57</sup> Ebd., S. 18-19.

<sup>58</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 56.

Seit 1957 hat das Adalbert-Stifter-Institut in diesem Haus seinen Sitz. Das StifterHaus gehört heute dem Land Oberösterreich.<sup>59</sup> Im Erdgeschoss und im ersten Stock befinden sich eine Bibliothek und ein Forschungsstelle für oberösterreichische Literatur und Sprache. Der Hauptteil der Bibliothek befindet sich jedoch im ersten Stock. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek. Besucher finden hier Literatur von und über Adalbert Stifter, Literatur- und Kulturzeitschriften und auch Germanistische Fachliteratur.<sup>60</sup> Im Erdgeschoss befinden sich nur ein paar Dutzend Bücher und einige Informationsbroschüren, die vom Adalbert-Stifter-Institut herausgegeben werden. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dient das Gebäude als „Haus der Literatur und Sprache“. Deshalb finden hier verschiedene Veranstaltungen statt. Das Institut bietet ein umfangreiches Programm an Veranstaltungen im StifterHaus an. Es gibt verschiedene Ausstellungen, Vorträge zu verschiedenen literarischen und anderen Themen sowie Buchpräsentationen. Im zweiten Stock befindet sich ein Adalbert Stifter gewidmetes Museum, das sich in den Räumlichkeiten befindet, wo früher Stifters Wohnung war. Stifters ehemaliges Arbeitszimmer dient heute als Gedenkraum des Oberösterreichischen Literaturmuseums.<sup>61</sup>

Das StifterHaus beherbergt einen Großteil der Gegenstände, die Adalbert Stifter gehörten. Ein großer Teil seines Besitzes und seiner persönlichen Gegenstände ist hier in Linz ausgestellt. Hierher wurde der größte Teil von Stifters Hab und Gut gebracht – von persönlichen Gegenständen und Schmuckstücken bis hin zu Möbeln. Einige seiner Habseligkeiten befinden sich auch im Haus seiner Familie in Oberplan, aber das ist nur ein sehr kleiner Teil. In der Wohnung im StifterHaus gibt es insgesamt fünf Zimmer, in denen Stifter wohnte. Vor dem Eingang zur Wohnung befindet sich ein kleinerer Raum, der als Empfangsbereich dient. Es gibt dort Literatur und Informationsmaterial über das StifterHaus und auch über Stifter selbst. Dann tritt der Besucher durch den Eingang zur

---

<sup>59</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 56.

<sup>60</sup> Bibliothek. *StifterHaus: Adalbert-Stifter-Institut* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: <https://stifterhaus.at/bibliothek>

<sup>61</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 56.

Wohnung in die Ausstellung ein. Die Wohnung ist recht groß und die Zimmer sind geräumig und hell. Das liegt vor allem an den vielen Fenstern, die viel Licht hereinlassen.

Die einzelnen Räume des Museums präsentieren spezifische Beispiele aus der Literaturgeschichte der Region Oberösterreich. Sie sind chronologisch geordnet und behandeln zentrale literarische Themen.

Auf der Webseite des StifterHauses sind die Räume wie folgt aufgeteilt:

„Lieben‘: Mittelalter, z. B. Donauländischer Minnesang (Küche)

„Kämpfen‘: Mittelalter, frühe Neuzeit bis 18. Jh., z. B. Nibelungenlied (Speisezimmer)

„Gehen‘: 19. Jh., z. B. Franz Stelzhamer (Schlafzimmer)

„Erinnern‘: 20. Jh., z. B. Marlen Haushofer und Thomas Bernhard (Salon)

„Schreiben‘: Adalbert Stifter (Arbeitszimmer)<sup>62</sup>

Das Adalbert-Stifter-Institut gibt regelmäßige Jahrbücher heraus. Das *Jahrbuch 26/2019* widmet sich Adalbert Stifter und dem literarischen Leben seiner Zeit mit den Schwerpunkten Netzwerk, Gattung und Materialität.<sup>63</sup> Das *Jahrbuch 24/2017* wurde anlässlich des 210. Geburtstages Stifters verfasst. Das Jahrbuch berichtete auch über den 150. Todestag von Adalbert Stifter, der sich 2018 jährte. Der Adalbert-Stifter-Verein in München veranstaltete gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Institut Oberösterreich in Linz vier Tagungen zum Leben des Schriftstellers. Die Beiträge der ersten beiden Konferenzen in Oberplan und Kremsmünster wurden im Jahrbuch 2018 veröffentlicht.<sup>64</sup> In den Jahrbüchern finden sich Artikel zu anderen Themen als Adalbert Stifter. Es gibt

---

<sup>62</sup> OÖ. Literaturmuseum. *StifterHaus: Adalbert-Stifter-Institut* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: <https://stifterhaus.at/museum>

<sup>63</sup> Jahrbuch 26/2019: Adalbert Stifter und das literarische Leben seiner Zeit: Netzwerk, Gattung, Materialität. *StifterHaus: Adalbert-Stifter-Institut* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: [https://stifterhaus.at/publikationen/produktansicht?tt\\_products%5BbackPID%5D=9&tt\\_products%5Bproduct%5D=311&cHash=27a84e09cda80b9a5b4026f9c5d96ef7](https://stifterhaus.at/publikationen/produktansicht?tt_products%5BbackPID%5D=9&tt_products%5Bproduct%5D=311&cHash=27a84e09cda80b9a5b4026f9c5d96ef7)

<sup>64</sup> Jahrbuch 24/2017: Stifters Welten 1: Oberplan Stifters Welten 2: Kremsmünster. *StifterHaus: Adalbert-Stifter-Institut* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: [https://stifterhaus.at/publikationen/produktansicht?tt\\_products%5BbackPID%5D=9&tt\\_products%5Bproduct%5D=282&cHash=60b0baf5a4cdd6f423ded109c9863670](https://stifterhaus.at/publikationen/produktansicht?tt_products%5BbackPID%5D=9&tt_products%5Bproduct%5D=282&cHash=60b0baf5a4cdd6f423ded109c9863670)

Artikel über Literatur, Kunst, Hinweise auf Ausstellungen und Veranstaltungen und andere verschiedene Themen.

### **3.3.1.1 Schlafzimmer**

Der erste Raum, der während des Rundgangs betreten werden kann, ist das Schlafzimmer. Das Schlafzimmer ist hauptsächlich mit Stifters Möbeln ausgestattet. Der Kopf- und Fußteil von Stifters Bett ist an die Wand gelehnt. (SIEHE ANLAGE 15 ) Dort sind auch Nadelkissen ausgestellt, die Adalbert seiner Frau Amalia geschenkt hat. In diesem Raum waren verschiedene Gegenstände ausgestellt, die er im Laufe seines Lebens gesammelt hatte. In einer Vitrine sind ein weißes Miniaturhündchen und präparierte Raupen mit Kokon zu sehen. In den anderen Vitrinen werden Schriften ausgestellt. Das Schlafzimmer ist eine Art Mittelpunkt der gesamten Ausstellung. Von diesem Raum aus führt der Weg in die Wohnung entweder nach rechts zum Esszimmer oder nach links zum Wohnzimmer.

### **3.3.1.2 Salon**

Vom Schlafzimmer aus führt die Tür auf der linken Seite in den Salon. Die gesamte Ausstellung ist hauptsächlich Adalbert Stifter gewidmet. In diesem Raum befinden sich jedoch Gegenstände, die verschiedenen wichtigen Persönlichkeiten gehörten. Ein kleiner Teil der Ausstellung ist ihnen gewidmet. Zum Beispiel Thomas Bernhard, der hier seine Reiseschreibmaschine ausstellt. Die Dauerausstellung im Salon ist auch Hermann Friedl gewidmet, einem österreichischen Arzt, der auch ein literarischer Künstler war. Er ist gebürtiger Linzer und arbeitete nach seinem erfolgreichen Studium als Arzt in Linz. In dem Salon gibt es ein geräumiges Sofa, das sehr bequem und üppig aussieht. Von dem Salon aus hat man den besten Blick auf die Donau. Der gesamte Raum ist thematisch dekoriert, mit Vorhängen an den Fenstern, die eine kleine Statue von Stifters Hund Putzi in Bewegung zeigen. (SIEHE ANLAGE 16)

### **3.3.1.3 Arbeitszimmer**

Im Arbeitszimmer befinden sich viele persönliche Gegenstände Stifters. Das erste, was einem in dem Raum auffällt, ist eine Wand mit vielen Bildern. Am auffälligsten

und größten sind jedoch die Gemälde, die das Bildnis von Adalbert und seiner Frau Amalia zeigen. Zu den weiteren Gemälden gehören Stifters *Blick auf Kremsmünster und Umgebung*, *Flussenge*, *Westungarische Landschaft* und auch ein Abbild von Stifters geliebtem Hund Putzi. Es gibt auch ein Gemälde von Stifters Lehrer aus Kremsmünster, Pater Placidus Hall, der in Stifters Leben eine große Rolle spielte. An der Wand befinden sich auch mehrere Porträts von Adalbert Stifter von verschiedenen Malern. Dazu gehören Künstler wie Moritz Michael Daffinger, Ludwig Angerer und Nicolas Mahler. Zu sehen sind auch Bilder aus Stifters Büchern wie *Witiko* oder *Abdias*, die von Peter Johann Nepomuk Geier gemalt wurden.<sup>65</sup> Außerdem sind mehrere Manuskripte Stifters ausgestellt. Manuskripte von *Witiko*, *Der Nachsommer* und *Die Prechbrenner* sind in der Vitrine zu sehen. Die Möbel im Arbeitszimmer und auch in der ganzen Wohnung sind sehr luxuriös. Stifter hatte einen Sinn für Luxus und Qualität. Sogar seine Frau Amalie, die früher eine Fashionista war, interessierte sich immer für die neuesten Trends. Es ist kein Wunder, dass sie in ihrem Haus meist teure und aufwendige Möbelstücke hatten. Die Möbel waren größtenteils aus Massivholz, und alle Möbel waren farblich aufeinander abgestimmt. Im Arbeitszimmer befinden sich auch ein Biedermeiersofa, ein breites, verglastes Bücherregal und Amalias Schreibtisch. Tisch und zwei Lehnstühle mit Fußbank dienten als Rastplatz. Auf dem Tisch steht ein wunderschönes vergoldetes Teeservice, das von der Familie Stifter zum Teeschlürfen verwendet wurde. In diesem Raum ist auch Stifters Totenmaske zu sehen, die von Josef Rint abgegossen wurde. (SIEHE ANLAGE 17 UND 18)

#### **3.3.1.4 Speisezimmer**

Das sehr geräumige Speisezimmer verfügt über einen großen Esstisch mit mehreren Esstühlen. Die Möbel sind ebenfalls sehr prächtig, aus massivem Holz und mit kunstvollen Nähten. Alle Möbelstücke im Museum sind Originale und stammen aus dem Besitz von Adalbert Stifter. Die Gesamtwirkung der Möbel in der Wohnung ist sehr einheitlich und elegant. Auf dem Tisch stapeln sich viele Bierflaschen, auf deren Etikett der Name *Stifter Bier* steht. Es ist also ein Hinweis auf Stifters Liebe zum Alkohol, die ihm

---

<sup>65</sup> Die Informationen stammen von den Informationstafeln des StifterHaus-Museums in Linz, die an den Wänden angebracht sind.

letztlich zum Verhängnis wurde. Vom Speisezimmer aus gelangt man durch einen großen Eingang in die Küche selbst. (SIEHE ANLAGE 19)

### **3.3.1.5 Küche**

Die Küche ist im Vergleich zu den anderen Räumen recht klein. Es ist das kleinste Zimmer in der ganzen Wohnung. In der Küche befindet sich ein Vitrinenschrank, der Gläser voller Wurstwaren und auch andere Gerichte aus Stifters Besitz enthält. Besonders erwähnenswert ist eine Kaffeetasse, die ein Geschenk Adalberts an Marie Rint war. Es gibt auch – Tischglocke mit Schlangengriff, „Theemaschine“, Gabel, Kaffeekanne, Trinkglas mit Gravur „Adalbert“, Glasskareffe und Trinkglas, und schließlich zwei Taschentücher mit eigesticktem Monogramm „A.S.“. Die letzten vier Stücke sind Dauerleihgaben aus den Oberösterreichischen Landesmuseen.<sup>66</sup>

Dieser Raum ist für Stifter sehr wichtig, weil Stifter ein großer Esser war, und gerne Alkohol trank. Aber er hat nicht einfach irgendetwas gegessen, er war sehr wählerisch. So sind Stifters Gasthöfe in Südböhmen und im Mühlviertel, die an einem Weg liegen, dafür bekannt, Stifters Lieblingsgerichte zu servieren. Für die Herstellung dieser Gerichte werden hochwertige und regionale Lebensmittel verwendet. Das ist etwas, das Stifter nur halb zu schätzen weiß, denn diese Gerichte sind etwas gesünder und leichter zubereitet als die Speisen, die im 19. Jahrhundert konsumiert wurden.<sup>67</sup>

### **3.3.2 Grabobelisk von Joseph Rint<sup>68</sup>**

Dies ist die letzte Lebensstation von Adalbert Stifter. Es ist die letzte Ruhestätte von Adalbert Stifter, die sich auf dem Grab am St. Barbara-Friedhof in Linz befindet. Dieses Grab wurde 1871 von einem Komitee von Freunden und Bewunderern von Adalbert Stifter gestiftet. Da Stifter nach seinem Tod hohe Schulden hinterließ, wurde seine Familie finanziell entlastet. Es war ihr daher nicht möglich, ein Grabmal dieser Größe zu

---

<sup>66</sup> Die Informationen stammen von den Informationstafeln des StifterHaus-Museums in Linz, die an den Wänden angebracht sind.

<sup>67</sup> *Adalbert Stifter in Böhmerwald*. Linz: Oberösterreich Tourismus Information, S. 20. (Broschüre – Oberösterreich Tourismus Information)

<sup>68</sup> Das gesamte Kapitel stammt aus: LEHNER, Claudia; LACHINGER, Julius. *Stifter Orte: Erinnerungsstätten und Denkmäler*. Linz: Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, 2005, S. 58.

erwerben. Der Obelisk wurde erst nach einem zweiten Versuch dank einer Spende finanziert.

Es handelt sich um einen vier Meter hohen Grabobelisken, der vom Linzer Bildhauer Joseph Rint entworfen wurde. Der Obelisk ist aus poliertem Granit und auf dem Grab befindet sich ein Lorbeerkranz aus Bronze. Sogar die in den Stein gemeißelten Namen und Daten sind mit Bronze verziert. Das Grab ist von einem hellgrauen Zaun eingefasst. Am Grab werden Blumen gepflanzt und das Grab wird sehr gut gepflegt. Vor dem Grab befindet sich der Grabstein von Stifters Frau Amalia, die dort zusammen mit Adalbert Stifter begraben ist. (SIEHE ANLAGE 20)

## 4 Adalbert Stifter anderswo

Spuren von Adalbert Stifter findet man an vielen Orten. Stifter war sowohl in Böhmen als auch in Österreich tätig. Dank dieser Verbindung und der Pflege der gegenseitigen Beziehungen findet ein tschechisch-deutsches Zusammenleben statt, das auf Stifter zurückschaut. Stifter hat viele Menschen in mehrfacher Hinsicht inspiriert. Sei es in literarischer oder malerischer Form, sei es in der Art, wie man lebt und die Welt wahrnimmt. Auch verschiedene Einrichtungen und Orte sind nach ihm benannt.

### 4.1 Zeitschrift *Witiko*

Die Zeitschrift *Witiko* diente als Mittel der Versöhnung und der kulturellen und politischen Annäherung zwischen Tschechen und Deutschen. *Witiko* fungierte auch als eine Art Bindeglied zwischen der Prager und der sudetendeutschen Bevölkerung. Diese Zeitschrift wurde zwischen 1928 und 1931 veröffentlicht. Kapitel IV.21 des *Witiko* befasste sich mit der gegenseitigen kulturellen Toleranz und dem gegenseitigen Respekt. Ein weiterer Schwerpunkt sind Vergleiche mit der tschechischen Kultur, die auf dem Erbe von Stifters Roman basieren. Auf der Grundlage positiver Erfahrungen und der Pflege von Kontakten ist so eine tschechisch-deutsche Symbiose entstanden.<sup>69</sup>

### 4.2 Adalbert Stifter Verein

Der Adalbert Stifter Verein wurde 1947 in München gegründet. An der Gründung waren Künstler, Wissenschaftler und Schriftsteller aus Prag und dem Sudetenland beteiligt. Der Hauptzweck dieses Vereins ist die Förderung und Pflege des deutsch-tschechischen Dialogs. Der Verein organisiert verschiedene Veranstaltungen, die zu diesem Erhalt beitragen. Dazu gehören Lesungen, verschiedene Ausstellungen und Exkursionen, Konferenzen und Veröffentlichungen. Adalbert Stifter verbindet kulturell die Beziehungen zwischen der Tschechischen Republik, Deutschland und Österreich. Dank dieser Assoziation wird die deutsch-tschechische Kultur bis heute gepflegt und dient dem besseren Verständnis dieser Zusammenhänge. Der Verein arbeitet mit

---

<sup>69</sup> BECHER, Peter, Steffen HÖHNE, Jörg KRAPPMANN a Manfred WEINBERG, ed. *Handbuch der deutschen Literatur Prags und der Böhmisches Länder*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 2017, S. 336.

mehreren Institutionen im Ausland zusammen.<sup>70</sup> Der Verein gibt das *Stifter Jahrbuch Neue Folge* und die Zeitschrift *Sudetenland* heraus. Das Jahrbuch enthält Fachartikel zu Literatur und Kultur sowie Rezensionen von Veröffentlichungen.<sup>71</sup> *Sudetenland* erscheint jetzt alle sechs Monate. Es besteht seit 1958 und beschäftigt sich mit der Kultur und Geschichte der böhmischen Länder sowie mit Künstlern. Die Zeitschrift enthält Lyrik, Prosa, Feuilletons und Rezensionen.<sup>72</sup>

### 4.3 Witikobund

Dieser Verein wurde 1948-1949 in München gegründet. Er versteht sich als *nationale Gesinnungsgemeinschaft der Sudetendeutschen*. Dieser Verein hat seinen Sitz im Arnweg 23, 81673 München, Deutschland. Er wurde nach einer Romanfigur von Adalbert Stifter „Witiko“ genannt. Die sudetendeutsche Turnbewegung und die patriotischen, kulturellen und schützenden Verbände der sudetendeutschen Bewegung stehen diesem Verein sehr nahe.<sup>73</sup>

Dieser Verein veröffentlicht viermal im Jahr eine Publikation namens *Witikobrief*. Das Thema dieser Drucke ist auf politische Ereignisse ausgerichtet. Diese Artikel werden in einer seriösen Art und Weise verfasst. Die Verein ist nicht von den staatlichen Informationsmedien oder den Privatmedien abhängig. Einige der Themen, die in den *Witikobrief 4\_2020* aufgenommen wurden, sind „Die Eröffnung des Sudetendeutschen Museums“, „Demokratie in Theorie und Praxis“, „Der Deutsch-Amerikanische Tag 2020“ oder „Die Welt verstehen“.<sup>74</sup>

---

<sup>70</sup> Wir über uns. *Adalbert Stifter Verein* [online]. [zit. 2022-04-19]. URL: <https://www.stifterverein.de/wir-ueber-uns/?L=0>

<sup>71</sup> Stifter Jahrbuch. *Adalbert Stifter Verein* [online]. [zit. 2022-04-27]. URL: <https://www.stifterverein.de/publikationen/stifter-jahrbuch/>

<sup>72</sup> Sudetenland. *Adalbert Stifter Verein* [online]. [zit. 2022-04-27]. URL: <https://www.stifterverein.de/publikationen/sudetenland/>

<sup>73</sup> Witikobund. In: *Wikipedia: Die freie Enzyklopädie* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001 [zit. 2022-04-19]. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Witikobund>

<sup>74</sup> GRUBER, Werner. *Witikobrief 4\_2020: Adalbert Stifter und das literarische Leben seiner Zeit: Netzwerk, Gattung, Materialität. Witikobund E. V.: RECHTSWAHREND STAATSTRAGEND UNABHÄNGIG* [online]. 26. November 2020 [zit. 2022-04-22]. URL: <http://www.witikobund.de/witikobrief-1-2020-4/>

Auch der Jugendverband „Junge Witikonen“ gehört zu diesem Verein. Die Mitglieder müssen in dem Verein gewählt werden, und zwei bereits ständige Mitglieder müssen für jedes neue Mitglied bürgen. Die Vereinigung manifestiert sich im Nationalismus und extremer Überlegenheit. Diese Vereinigung behauptet die Vorherrschaft der Nation und ist weder von einer Partei noch von einer Kirche abhängig.<sup>75</sup>

#### 4.4 Burgruine Wittinghausen

Die Burgruine Wittinghausen wurde vor allem durch Adalbert Stifter bekannt. Er schrieb über Wittinghausen in seinem historischen Roman *Witiko* und auch in seiner Erzählung *Der Hochwald*. In der Vergangenheit hat Stifter immer wieder Führungen zu diesem Schloss gemacht. Die Burgruine Wittinghausen ist auch auf mehreren Ölgemälden Stifters zu sehen. Anlässlich des Stifterjubiläums im Jahr 2005 wurde auf dieser Ruine eine Aussichtsplattform errichtet. Die Aussichtsplattform befindet sich auf einem dominanten Turm, von dem aus man ein wunderschönes Panorama genießen und bei gutem Wetter bis zu den Alpen blicken kann. Heute finden hier auch verschiedene kulturelle Veranstaltungen und Konzerte statt.<sup>76</sup>

#### 4.5 Weitere Gedenkstätten und Denkmäler

Denkmäler und Gedenkstätten sind Ausdruck einer Vergangenheit, die als relevant angesehen wird. Es ist eine Darstellung der Vergangenheit im öffentlichen Raum. Sie können einer berühmten oder wichtigen Person, einem Ereignis, einem bedeutenden Ort, Helden oder Opfern gewidmet sein. Sie stellen also eine Erinnerung dar, die nicht nur sichtbar ist, sondern sich auch materialisiert.<sup>77</sup> Das war natürlich auch bei Adalbert Stifter der Fall. Ihm zu Ehren wurden Denkmäler errichtet, um an seine Existenz zu erinnern. Es gibt eine ganze Reihe von Gedenkstätten, die mit Adalbert

---

<sup>75</sup> Witikobund. In: *Wikipedia: Die freie Enzyklopädie* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001 [zit. 2022-04-19]. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Witikobund>

<sup>76</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 22.

<sup>77</sup> GUDEHUS, Christian, Ariane EICHENBERG a Harald WELZER, ed. *Gedächtnis und Erinnerung: Ein interdisziplinäres Handbuch*. Stuttgart: J.B. Metzler, 2010, S. 177.

Stifter in Verbindung gebracht werden. Auch der Standort und das Aussehen der Denkmäler spielen eine wichtige Rolle.

#### **4.5.1 Gedenkstein für Adalbert Stifter in Friedberg**

Im Stadtpark in Friedberg (Frymburk) befindet sich ein Medaillon von Hans Rathausky, das an einem Gedenkstein angebracht ist. Das Medaillon zeigt ein Profil von Stifters Gesicht. Es wurde 1902 errichtet. Nach dem Vorbild dieses Medaillons wurden sowohl in Linz an der Fassade des Stifterhauses als auch auf dem Gedenkstein im Wienerwald Denkmäler geschaffen. In Friedberg verbrachte Stifter oft seine Jugendzeit und auch die Sommerzeit mit seinen Freunden. Er widmete sich der Entspannung und auch dem Wandern. Hier lebten seine engen Freunde Franz Xaver Schiffer und Anton Mugerauer. Mit diesen Freunden studierte er jahrelang sowohl in Kremsmünster als auch in Wien. Er hatte den Vorteil, dass die Stadt in der Nähe von Oberplan lag. Außerdem lebte hier auch seine Jugendliebe Fanny Greipl.<sup>78</sup>

#### **4.5.2 Stiftergarten – Böhmerwaldpark**

Das Jahr 2005 war ein großes Jahr für Adalbert Stifter. In diesem Jahr sind es genau 200 Jahre seit der Geburt des Dichters aus dem Böhmerwald vergangen. Zu seinem Gedenken und zur Feier des Jubiläums wurde ein Park im Sommerhaus Stift Schlägl angelegt. Die wichtigsten Motive in diesem Park sind Wasser, Granit, Sträucher, Kräuter, Blumen und Heidekraut, vor allem, weil sie vom Böhmerwald inspiriert sind. Auch Stifter hat diese Elemente in seinen Werken verwendet (z. B. Erzählungen *Granit* und *Das Heidedorf*, deren Titeln auf diese Motive hingewiesen wird) und deshalb wurden sie auch in diesem ihm gewidmeten Park eingesetzt.<sup>79</sup>

#### **4.5.3 Denkmal für Adalbert Stifter in München**

Die Gedenkstätte befindet sich in München auf dem Böhmerwaldplatz in Bogenhausen. Sie wurde vom Deutschen Böhmerwaldbund in Auftrag gegeben und von

---

<sup>78</sup> Lehner & Stieber, 2005, S. 14.

<sup>79</sup> *Adalbert Stifter in Böhmerwald*. Linz: Oberösterreich Tourismus Information, S. 10. (Broschüre – Oberösterreich Tourismus Information)

Leopold Hafner geschaffen. Sie wurde 1989 enthüllt. Das Aussehen dieses Denkmals soll an das Aussehen eines Bergkristalls erinnern, was auch der Titel einer von Stifters Kurzgeschichten aus seiner Sammlung *Bunte Steine* war. Die Steindenkmal ist mit einer Messingtafel versehen, die das Porträt von Adalbert Stifter und die folgende Inschrift trägt: „Was Gutes und Schlechtes über die Menschen gekommen ist, haben Menschen gemacht.“<sup>80</sup>

---

<sup>80</sup> Denkmal für Adalbert Stifter: Böhmerwaldplatz. *NordOstKultur München* [online]. [zit. 2022-04-19]. URL: [https://www.nordostkultur-muenchen.de/architektur/Adalbert\\_Stifter\\_Denkmal.htm](https://www.nordostkultur-muenchen.de/architektur/Adalbert_Stifter_Denkmal.htm)

## 5 Fazit

In meiner Bachelorarbeit widmete ich mich hauptsächlich der Darstellung und dem Vergleich von Gedenkstätten in Oberplan, Wien und Linz. All diese Denkmäler sind sehr schön gestaltet und tragen das Andenken Stifters in sich. Am bemerkenswertesten ist jedoch das Geburtshaus in Oberplan. Dieses Haus trägt die Seele und ist der authentischste dieser Orte. Hier wurde der Dichter des Böhmerwaldes geboren und hier verbrachte er seine Kinderjahre. Dieser Ort hatte einen starken und positiven Einfluss auf Stifter, der sich in seinen Werken widerspiegelt. Stifter selbst kehrte gerne in den Böhmerwald zurück. In Wien erlebte er jedoch ein völlig anderes Leben. Er erlebte das Studentenleben in Wien und genoss seine Zeit in der Großstadt. Während seines Aufenthalts in Wien zog er viel um. Er blieb also in keiner der Wohnungen sehr lange. Die interessanteste Wohnung, in der er lebte, ist zweifelsohne die, in der er die Sonnenfinsternis beobachtete. Leider gibt es in Wien keine Ausstellung über Adalbert Stifter. Das Einzige, was wir in Wien über ihn finden können, ist das Schubert-Museum, wo es zwei Räume Adalbert Stifter gewidmet sind. Ausgestellt sind dort hauptsächlich seine Gemälde und einige Manuskripte. An einigen Häusern, in denen er lebte, gibt es Gedenktafeln. Sie zeigen lediglich, dass Stifter an diesen Orten lebte. Stifter wollte dem Trubel in Wien entfliehen und zog nach Linz. Linz war Stifters letzte Station in seinem Leben. Er lebte mit seiner Frau Amalia in einer geräumigen Wohnung, die voll von luxuriösen Möbeln und Dekorationen war. Stifter hatte eine Vorliebe für solche Dinge und sie durften in seinem Haus nicht fehlen. Das StifterHaus beherbergt den größten Teil des Stifter-Besitzes: seine Möbel, persönlichen Gegenstände und seine Kunst. Im Museum ist es schön zu sehen, wie Stifter im Luxus lebte. Die einzigen Luxusmöbel im Museum sind original. Die Ausstellung zeigt auch, welche Laster Stifter hatte. In der Küche gibt es eine Vitrine mit Würstchen, und auf dem Tisch stehen viele Bierflaschen. Das zeigt, dass Stifter sehr gerne gegessen und getrunken hat. Diese Gedenkstätte fesselt die Touristen im Unterschied zu dem authentisch gestalteten Geburtshaus in Oberplan dadurch, dass sie unterhaltsam gestaltet ist.

Stifter bleibt durch eine Menge von Erinnerungsorten auf Dauer im kollektiven Gedächtnis verankert, denn die Gedenkstätten werden durch Touristen besucht und die Denkmäler und Gedenktafeln durch Touristen sowie Einheimische wahrgenommen. In den Gedenkstätten bzw. Museen finden auch verschiedene Veranstaltungen zu Ehren von Adalbert Stifter statt. Sei es eine Jubiläumsfeier oder einfach nur eine thematische Ausstellung seiner literarischen Werke oder seiner Gemälde. Es sind Ereignisse, die nicht zuletzt zur Aufrechterhaltung der tschechisch-österreichischen (und aufgrund der Sprach auch tschechisch-deutschen) Beziehungen beitragen.

Sehr nützliche Informationen zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Oberplan und Linz findet man auf deren Webseiten. Auf diesen Seiten sind nicht nur Informationen über die Museen, sondern auch über geplante Ausstellungen und Veranstaltungen zu finden. Auf der Webseite des Stifterhauses sind auch Informationen über das Adalbert-Stifter-Institut und das von ihm herausgegebene Jahrbuch zu finden. Es behandelt Themen wie Literatur und Geschichte und enthält auch Rezensionen.

Stifter war auch eine Inspiration und ein Vorbild für viele Verbände und Institutionen. Einige von ihnen sind nach ihm benannt. Stifters Name bzw. die Titel einiger seiner Werke wurden von vielen Institutionen und Vereinen verwendet, die sich häufig – vor allem mit Hinweis auf den Roman *Witiko* – um die Pflege der deutsch-tschechischen Beziehungen einsetzen und die zugleich die Forschung über Stifter unterstützen. Allerdings gibt es auch den Verein *Witikobund*, der mit seinen extremistischen Ansichten und seiner Lobbyarbeit Stifters Vermächtnis missbraucht und Stifters Böhmerwald als deutsches Gebiet präsentiert.

## 6 Liste der verwendeten Literatur und Quellen

### Gedruckte Quellen

*Adalbert Stifter in Böhmerwald*. Linz: Oberösterreich Tourismus Information, S. 20.  
(Broschüre – Oberösterreich Tourismus Information)

BECHER, Peter, Steffen HÖHNE, Jörg KRAPPMANN a Manfred WEINBERG, ed. *Handbuch der deutschen Literatur Prags und der Böhmischen Länder*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 2017. ISBN 978-3-476-02579-1.

BECHER, Peter. *Adalbert Stifter: Touha po harmonii: biografie*. Übersetzt von Václav MAIDL. Horní Planá: Srdce Vltavy, 2019. ISBN 978-80-902738-5-6.

GUDEHUS, Christian, Ariane EICHENBERG a Harald WELZER, ed. *Gedächtnis und Erinnerung: Ein interdisziplinäres Handbuch*. Stuttgart: J.B. Metzler, 2010. ISBN 978-3-16-148410-0.

LEHNER, Claudia; LACHINGER, Julius. *Stifter Orte: Erinnerungsstätten und Denkmäler*. Linz: Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, 2005. ISBN 3-900424-40-3.

*Lesopark Adalberta Stiftera na Dobré vodě.*, Horní Planá, ohne Jahr. unpg. (Broschüre – Kultur- und Informationszentrum)

ROKYTA, Hugo. *Adalbert Stifter a Čechy*. České Budějovice: Krajská knihovna v Českých Budějovicích, 1968.

SCHWARZ, Wolfgang. *In Böhmen und Mähren geboren - bei uns (un)bekannt?: Zwölf ausgewählte Lebensbilder*. 2. erweiterte Auflage. München: Adalbert Stifter Verein, 2009. ISBN 978-940098-05-4.

STEINER, Georg. *Wege zu Adalbert Stifter. Adalbert Stifter: Der Wegbereiter*. Linz, 2018.  
(Broschüre – Tourismusverband Linz)

WAGNEROVÁ, Alena: *V básníková rodném domku*. In: Dies.: *Cestou životem: příběhy*. Praha: Prostor, 2019, S. 93-106. ISBN 978-80-7260-426-5.

WALTER, I. E. *Stifters Werke, In zwei Bänden: Band II*. Stuttgart: Deutscher Bücherbund, ungefähr 1970.

### Elektronische Quelle

Adalbert Stifter - Bunte Steine - Referat. *Lerntippsammlung.de* [online]. [zit. 2022-04-12]. URL: <https://www.lerntippsammlung.de/Adalbert-Stifter--Bunte-Steine.html>

*Adalbert Stifter Denkmal Türkenschanzpark* [online]. In: 8. Oktober 2011 [zit. 2022-04-28]. URL: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Adalbert Stifter Denkmal T%C3%BCrkenschanzpark.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Adalbert_Stifter_Denkmal_T%C3%BCrkenschanzpark.JPG)

Adalbert Stifter. *Wikipedia: Die freie Enzyklopädie* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001 [zit. 2022-04-02]. URL: [https://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert Stifter](https://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert_Stifter)

Adalbert Stifter. *Wortwuchs* [online]. [zit. 2022-04-12]. URL: <https://wortwuchs.net/lebenslauf/adalbert-stifter/>

Bibliothek. *StifterHaus: Adalbert-Stifter-Institut* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: <https://stifterhaus.at/bibliothek>

Denkmal für Adalbert Stifter: Böhmerwaldplatz. *NordOstKultur München* [online]. [zit. 2022-04-19]. URL: [https://www.nordostkultur-muenchen.de/architektur/Adalbert Stifter Denkmal.htm](https://www.nordostkultur-muenchen.de/architektur/Adalbert_Stifter_Denkmal.htm)

Denkmalstätte: Geburtshaus von Adalbert Stifter in Oberplan. *Schaetze* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: <https://schaetze.cpkp-zc.cz/denkmalstatter-geburtshaus-von-adalbert-stifter-in-oberplan/>

GRUBER, Werner. Witikobrief 4\_2020: Adalbert Stifter und das literarische Leben seiner Zeit: Netzwerk, Gattung, Materialität. *Witikobund E. V.: RECHTSWAHREND STAATSTRAGEND UNABHÄNGIG* [online]. 26. November 2020 [zit. 2022-04-22]. URL: <http://www.witikobund.de/witikobrief-1-2020-4/>

Jahrbuch 24/2017: StifTERS Welten 1: Oberplan StifTERS Welten 2: Kremsmünster. *StifterHaus: Adalbert-Stifter-Institut* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: [https://stifterhaus.at/publikationen/produktansicht?tt\\_products%5BbackPID%5D=9&t\\_products%5Bproduct%5D=282&cHash=60b0baf5a4cdd6f423ded109c9863670](https://stifterhaus.at/publikationen/produktansicht?tt_products%5BbackPID%5D=9&t_products%5Bproduct%5D=282&cHash=60b0baf5a4cdd6f423ded109c9863670)

Jahrbuch 26/2019: Adalbert Stifter und das literarische Leben seiner Zeit: Netzwerk, Gattung, Materialität. *StifterHaus: Adalbert-Stifter-Institut* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: [https://stifterhaus.at/publikationen/produktansicht?tt\\_products%5BbackPID%5D=9&t\\_products%5Bproduct%5D=311&cHash=27a84e09cda80b9a5b4026f9c5d96ef7](https://stifterhaus.at/publikationen/produktansicht?tt_products%5BbackPID%5D=9&t_products%5Bproduct%5D=311&cHash=27a84e09cda80b9a5b4026f9c5d96ef7)

OÖ. Literaturmuseum. *StifterHaus: Adalbert-Stifter-Institut* [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: <https://stifterhaus.at/museum>

Stifter Jahrbuch. *Adalbert Stifter Verein* [online]. [zit. 2022-04-27]. URL: <https://www.stifterverein.de/publikationen/stifter-jahrbuch/>

*Stifter's Memorial*. In: *Šumava: Želňava* [online]. [zit. 2022-04-27]. URL: [https://www.sumavanet.cz/ki/ze/fr.asp?tab=ki\\_ze&id=1034&burl=&pt=TUMZ&lng=en](https://www.sumavanet.cz/ki/ze/fr.asp?tab=ki_ze&id=1034&burl=&pt=TUMZ&lng=en)

Sudetenland. *Adalbert Stifter Verein* [online]. [zit. 2022-04-27]. URL: <https://www.stifterverein.de/publikationen/sudetenland/>

Wir über uns. *Adalbert Stifter Verein* [online]. [zit. 2022-04-19]. URL: <https://www.stifterverein.de/wir-ueber-uns/?L=0>

Witikobund. In: *Wikipedia: Die freie Enzyklopädie* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001 [zit. 2022-04-19]. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Witikobund>

## 7 Resumé

Rozhodla jsem se psát o Adalbertu Stifterovi hlavně proto, že mě téma této bakalářské práce zaujalo a chtěla jsem se o jeho cestě životem dozvědět víc. Hlavní cíl mé práce je přiblížení cest v životě tohoto česko-rakouského spisovatele. To kde a jakým způsobem žil a co ho během jeho života potkalo. Život básníka Šumavy je velmi poutavý a určitě stojí za zmínku. Pozornost jsem věnovala v první řadě současné podobě pamětních míst věnovaných tomuto autorovi.

V teoretické části práce jsem uvedla stěžejní informace, které se týkají autorova života. Spisovatelův život byl velmi zajímavý, ale zároveň tragický. Přečetla jsem si několik jeho děl, a musím ocenit Stifterova zajímavá vyprávění. To hlavní, čím jsem se ve své práci zabývala, byly zastávky v jeho životě. Jeho život začal v Horní Plané, pokračoval ve Vídni, a nakonec skončil v Linci. Nyní můžeme najít mnoho památních míst, které jsou s Adalbertem Stifterem spojeny. Do praktické části bakalářské práce bych zařadila mé cestování po místech, kde Stifter za celý svůj život pobýval. Tato místa jsem si důkladně prohlédla a pořídila fotografie, které jsem v této práci použila. Všechny tyto nastřádané dokumenty jsem přidala do příloh této práce.

## Summary

I decided to write about Adalbert Stifter mainly because I was interested in the topic of this bachelor's thesis and wanted to learn more about his journey through life. The main aim of my thesis is to present the paths in the life of this Czech-Austrian writer. Where and how he lived and what he experienced during his life. The life of the poet of Šumava is very engaging and definitely worth mentioning. I paid attention primarily to the current form of memorial sites dedicated to this author.

In the theoretical part of the thesis I have presented the key information concerning the author's life. The writer's life was remarkably interesting, but at the same time tragic. I have read some of his works, and I have to appreciate Stifter's interesting narration. The main thing I dealt with in my work was the stops in his life. His life began in Horní Planá, continued in Vienna, and finally ended in Linz. Now we can find many memorable places that are connected with Adalbert Stifter. In the practical part of my bachelor thesis I would include my travels to the places where Stifter stayed during his lifetime. I have thoroughly explored these places and taken photographs which I have used in this thesis. I have added all these collected documents to the appendices of this thesis.

## **8 Anlage**

**Anlage 1** – Eröffnung der Dauerausstellung Adalbert Stifters

**Anlage 2** – Das Geburtshaus Adalbert Stifters

**Anlage 3** – Gedenktafeln am Geburtshaus in Oberplan

**Anlage 4** – Der Grabstein der Mutter Adalbert Stifters

**Anlage 5** – Die Ausstellung von *Illustrationen der Bücher von Adalbert Stifter*

**Anlage 6** – Grüner Kachelofen

**Anlage 7** – Die Webstube

**Anlage 8** – Das Arbeitszimmer

**Anlage 9** – Bronzestatue am Gutwasserberg in Oberplan

**Anlage 10** – Granitobelisk beim Plöckenstein

**Anlage 11** – Gedenktafel Sonnenfinsternis

**Anlage 12** – Stifter- und Schubertgedenkstätte

**Anlage 13** – Adalbert-Stifter-Denkmal

**Anlage 14** – StifterHaus

**Anlage 15** – Schlafzimmer im StifterHaus

**Anlage 16** – Salon im StifterHaus

**Anlage 17** – Arbeitszimmer in StifterHaus

**Anlage 18** – Adalbert Stifters Totenmaske

**Anlage 19** – Speisezimmer im StifterHaus

**Anlage 20** – Grabobelisk von Joseph Rint

## Anlage 1



Denkmalstätte: Geburtshaus von Adalbert Stifter in Oberplan. Schaetze [online]. [zit. 2022-04-22]. URL: <https://schaetze.cpkp-zc.cz/denkmalstatte-geburtshaus-von-adalbert-stifter-in-oberplan/>

## Anlage 2



Foto: Lucie Šlapáková, 2021

### Anlage 3



Fotos: Lucie Šlapáková, 2021

### Anlage 4



Foto: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 5



Fotos: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 6



Foto: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 7



Foto: Lucie Šlapáková, 2021

Anlage 8



Fotos: Lucie Šlapáková, 2021

Anlage 9



Foto: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 10



Stifter's Memorial. In: Šumava: Želnavá [online]. [zit. 2022-04-27]. URL: [https://www.sumavanet.cz/ki/ze/fr.asp?tab=ki\\_ze&id=1034&burl=&pt=TUMZ&lng=en](https://www.sumavanet.cz/ki/ze/fr.asp?tab=ki_ze&id=1034&burl=&pt=TUMZ&lng=en)

## Anlage 11



Foto: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 12



Fotos: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 13



*Adalbert Stifter Denkmal Türkenschanzpark [online]. In: 8. Oktober 2011 [zit. 2022-04-28]. URL: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Adalbert Stifter Denkmal T%C3%BCrkenschanzpark.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Adalbert_Stifter_Denkmal_T%C3%BCrkenschanzpark.JPG)*

## Anlage 14



Foto: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 15



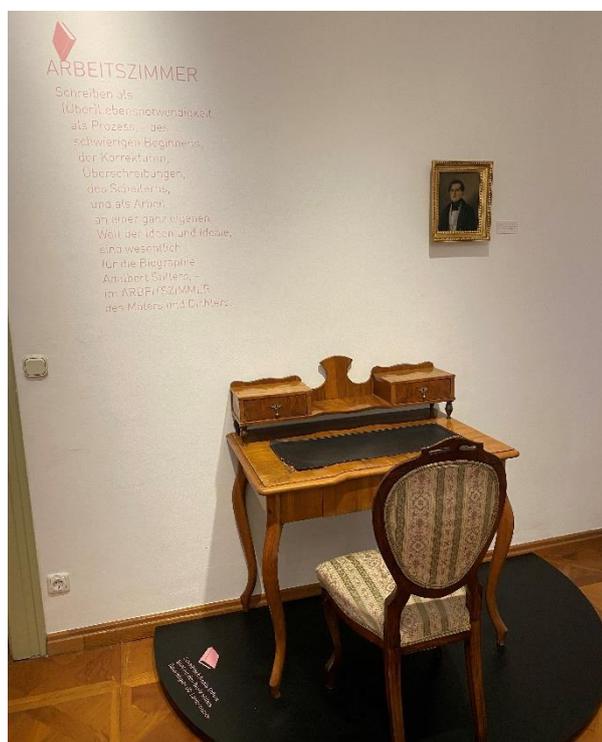
Foto: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 16



Foto: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 17



Fotos: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 18

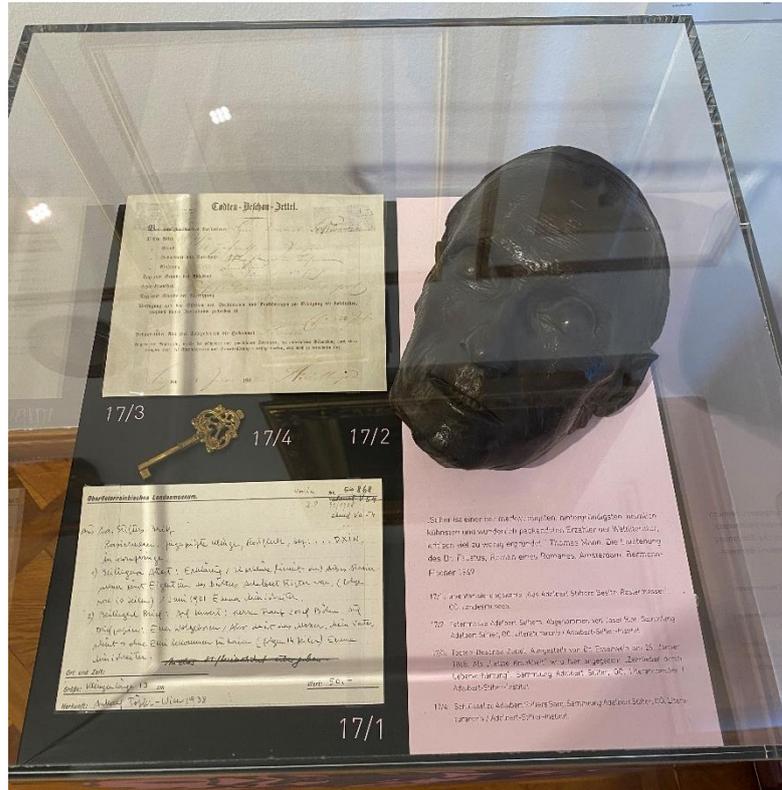


Foto: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 19



Foto: Lucie Šlapáková, 2021

## Anlage 20



Foto: Lucie Šlapáková, 2021